

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1943**

4 (4.1.1943)



auf die japanische Schwäche einwirken in Erfüllung; auch dieser Krieg in Ostasien war planmäßig vorbereitet. Bald nach der Wahl Roosevelts zum Präsidenten wurde der damalige Generalstabschef Mac Arthur zum Oberkommandierenden auf den Philippinen ernannt, um eine Einbebohrenarmee zum Krieg gegen Japan zu drücken. Admiral Leahy erhielt den Auftrag, die U.S.A. Anliege im Pazifik zu unannehmbaren Stützpunkten auszubauen, und die nordamerikanischen Flottenmandrier im Pazifik wurden bereits im Jahre 1935 (sogar von Amerikanern als ein Kaufschiff gegen Japan bezeichnet). Ein Knirps wie der Marine-Minister Knox wollte Japan bekanntlich in 90 Tagen besetzen. Jeder Versuch, Tokio die Kriegsschuld für den Brand im pazifischen Raum zuzuschreiben, scheitert wiederum an den Tatsachen und Geschehnissen.

Heute hätte die der Krieg, den Roosevelt wollte, zu einem Feuer ausgebrochen, das die U.S.A. erlöst. Bittere wirtschaftliche Einschränkungen ließen eine Bevölkerung bevor, die in hemmungslosem Faulem die letzte Nacht des Jahres 1942 verbrachte und nur ungenügend übernehmen will, nachdem ihr lediglich Gewinne verprochen waren. Roosevelt muß diese einseitige Kriegserklärung vor dem Kongreß verantworten. Er muß seinen Wortbruch, daß er seinen Soldaten auf fremder Erde kämpfen lassen werde, in dem Augenblick verteidigen, in dem er neue 3 Millionen Soldaten anfordert. Sein behäufertes Bewußtsein reißt ihn, die ererbte Kriegsschuld von sich zu wälzen und sie jener Macht zuzuschreiben, die in Selbstverteidigung zum Schutze griff, als die Polen brennend über die Grenze drangen und England in Washingtons Auftrag die offene Kriegserklärung aussprach. Kein Weisbuch wäscht die Briten und Amerikaner von dieser unheimlich feigegelegten Schuld frei.

**Am finstern ist der Seetrieg**

**Stoßziele der Flottentaten**

Genf, 3. Jan. Vor einer überoptimistischen Einschätzung der militärischen Lage auf Seiten Englands und seiner Verbündeten warnt „Daily Mail“ in einem Leitartikel. Im ganzen gesehen, sei das verlorene Jahr ein für die Verbündeten schlechtes Kriegsjahr gewesen. Die meisten ihrer Bedürfnisse hätten nichts erreicht. Dieser hätten ihre Pläne nicht standgehalten. In Tunis stehe es schlecht. Was sich England und die U.S.A. dort an militärischen Operationen leisteten, sei enttäuschend. Was finsterner sehe es aber im See- und Luftkrieg. Was sich weit von einer Vernichtung der U-Boot-Gefahr entfernte. Im Gegenteil; die deutsche U-Boot-Offensive nehme unentwegt neue Formen an. Solange es aber England und seinen Verbündeten nicht gelinge, mit den feindlichen U-Booten fertig zu werden, werde ihrer militärischen Operationen unter der Schiffsraumbombe.

Welche Folge die Schiffsraumnot bei unseren Feinden zeitigt, das zeigt ein Artikel des U.S.A.-Korrespondenten des „Londoner „Economist“, der schreibt, nach Beendigung des ersten Kriegsjahres bestrebe für die Amerikaner noch immer das Problem der Rohstoffversorgung. Dieses Problem sei sogar im Laufe der letzten Monate komplizierter und dringender geworden und stelle gegenwärtig eine der wichtigsten Aufgaben dar, mit denen der U.S.A.-Kriegsproduktionsausschuß auf gegen eine Weise fertig werden müsse.

Dabei handele es sich nicht nur um die Verknappung an Stahl, Kupfer, Zink, Gummi und Flugzeugbenzin, sondern viel mehr noch um die Regierungsmetalle, die man zur Stahlherstellung benötigt. In Frage kämen Mangan, Chrom, Nickel, Wolfram, dann Zinn, Zink, Molybdän und Vanadium.

Die U.S.A. selbst seien in vielen Metallen noch sehr arm gewesen und hätten den größten Teil ihres Bedarfs aus fremden Ländern bezogen. Heute aber, so man entweder von vielen der früheren Bezugsländern völlig abgesehen, da sie sich in Händen des Feindes befänden, oder es fehlte an nötigen Schiffsräumen, um diese Rohstoffe in die U.S.A. zu transportieren.

Ueber die Auswirkungen des Schiffsräum-mangels auf die Lage in Nordafrika schreibt der Washingtoner „Times“-Korrespondent, einmal sei es dort der Bevölkerung an genügend Nahrungsmitteln, so daß man Unruhen befürchten müsse, und zum anderen sei auch die militärische Lage keineswegs befriedigend. Zwar gebe man sich in den Vereinigten Staaten alle Mühe, militärischen und anderen Nachschub nach Nordafrika zu bringen; doch würde sich nach wie vor der Schiffsräum-mangel sehr störend auswirken. Angesichts dieser sehr heißen Lage sei es klar, daß die U.S.A.-Regierung sich fast ausschließlich mit der Front in Nordafrika befassen müsse und wenig Zeit habe, anderen Dingen ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

**Feindlicher Luftangriff auf Krankenhaus von Gabes**

Rom, 3. Jan. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Feindliche Panzerkräfte wurden im Gebiet der Sperte wiederholt wirksam unter Artilleriebeschuss genommen. Feindliche Vorhölle um Fezzan schloßerten an dem hartnäckigen Widerstand unserer Truppen, von Sahara-Motellungen der Luftwaffe unterstützt und Besatzungen, genau Abschnitt von Tunis wurden von den Achsenkräften in lebhaften Zusammenstößen weitere Geländegewinne erzielt. Dabei wurden zwei Panzer erbeutet und etwa zehn amerikanische Fallschirmjäger gefangen genommen.

Der Tag war gekennzeichnet durch lebhaften Luftkampf. 22 feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeköpft.

Angriffe englischer und amerikanischer Flugzeuge auf Orie in Tunis verurlochten einigen Schaden. Unter den Patienten des Krankenhauses in Gabes wurden sieben Tote und zwanzig Verwundete gemeldet.

**Luftangriffe auf Kalkutta ein Schock für die Briten**

Genf, 3. Jan. Die japanischen Bombenangriffe auf Kalkutta, so meldet „Manchester Guardian“ aus Neu-Delhi, seien eine wüste Lebererfahrung gewesen. Die Engländer in Bombay empfanden sie als einen „sehr unangenehmen Schock“, dessen Auswirkungen nicht abzuschätzen könnten. „Daily Herald“ läßt sich von seinem Indien-Korrespondenten melden, daß die Gefährlichkeit Kalkuttas nach einem japanischen Luftangriff ihre Wunden für die nächsten 24 Stunden zu schließen pflegten.

**Hinter den Kulissen des Mords und Verrats**

**Die dritte Runde um Nordafrika — Mac Millan und Murphy als neue Akteure**

B. Vichy, 3. Jan. Die englischen Bemühungen im Rivalitätskampf mit den Amerikanern um Nordafrika konzentrieren sich jetzt um die Frage, ob die Bevölkerung Nordafrikas für die Gaule gewonnen werden könne oder nicht. Die Verschiedenartigkeit der Rassenfaktionen über die Lösung der nordafrikanischen Streitfrage in Washington und London kennzeichnet die Schwere des Konfliktes, den der Tod Darlans beilegen sollte, der jedoch durch die Mordtat nur vertieft wurde.

In Washington wird darauf hingewiesen, daß die Bevölkerung gegenüber der Regierung in Vichy loyal geblieben ist und daß das Bild Petains immer noch in allen Häusern zu finden sei. Die „Bewegung“ Nordafrikas sei nur möglich gewesen, weil die Meinung aufrechterhalten wurde, Darlan handele im Auftrag Petains. Mit anderen Worten, Washington behauptet, der Ueberfall sei nur gelungen, weil die Gaule, der Mann Englands, nicht im Spiel gewesen sei, und die Schwierigkeiten würden jetzt, wenn die Gaule in Nordafrika eingeschaltet würde, unüberwindlich werden. Damit beharrt Washington auf seinem bisherigen Standpunkt, demzufolge der englische Lord an Darlan nicht nur ein schwerer Schlag gegen die anglo-amerikanische Solidarität gewesen sei, sondern auch ein direkter Angriff Englands gegen den amerikanischen Imperialismus, der Angriffe gerade von dieser Seite am wenigsten dulden zu können glaubt.

London dagegen operiert in der gleichen Frage völlig anders. Sofort nachdem Darlan erledigt war, wurde in London verkündet, jetzt sei die Einigung aller Franzosen außerhalb des Mutterlandes möglich geworden. Diese Einigung werde der gemeinsamen Sache Englands und der U.S.A. zu Gute kommen, ein Argument, das auch in Washington nicht widerlegt werden konnte und darum akzeptiert werden mußte. So wurde die Erneuerung Girards, die der von den U.S.A. gefasste „imperiale Rat“ vorschlug, in London wie in Washington zunächst heftig begrüßt, wenn auch London sich nicht verneinen konnte, dem „Imperialrat“ als „lässig“ zu bezeichnen. Ein Wirrwort wollte London den General Catroux als Nachfolger Darlans von de Gaulle ernannt sehen. Aber London verzichtete auf ernsthafte Einwände in der Hoffnung, daß Giraud sich de Gaulle reichhaltig unterstellen und daß so der amerikanische Imperialismus automatisch ins Hintertreffen kommen werde.

Giraud selbst fogar schien auch anfangs dazu zu neigen, eine Art Kompromißlösung durchzuführen und damit zur Verbrüderung der Rivalen beizutragen, dann aber schloßte sich der französische Admiral Fenard in Alger ein, der seit dem Waffensstillstand von 1940 als amerikanischer Agent und „Geflüchteter“ fungiert und die Verbindungen zwischen Darlan und Eisenhower aufrechterhalten hat. Fenard dachte das Komplott von „A. G. C.“ auf. Dabei handelte es sich in Wirklichkeit jedoch nicht etwa um eine einseitige Verschwörung gegen U.S.A. wie England, sondern

einmal um Franzosen, die im enklischen Auftrag gegen die U.S.A. agitierten und tatsächlich am Darlan-Mord beteiligt waren und zum anderen um solche Franzosen, die gegen die französischen Verräter im Sinne der lealen Regierung in Vichy den unterirdischen Kampf gegen die Anglo-Amerikaner fortsetzten. Dadurch gelang es, Attentatspläne gegen Murphy, für die die erste Gruppe der Verräter zuzuteile, und gegen Giraud, die durch die zweite Gruppe belet wurde, aufzudecken.

Giraud, der tatsächlich zunächst eine neutrale Haltung zwischen den feindlichen Brüdern einnehmen wollte, gab die Tatsachen des Komplotts bekannt; er wußte um die englische Kollaboration, die trotz der angeblichen „Einigung“ im allerersten Lager vertriebt wurde. Er sah sich wie Murphy auf die Kiste der Todesurteile gesetzt und glaubte seine Chancen größer, wenn er sich wie Darlan den U.S.A. zur Verfügung stellte. Die Folgen sind jetzt schon sichtbar. Roosevelt hat Giraud in einem sehr herzlich gehaltenen Telegramm für

**So wurde der 1000-Tonner versenkt**

**Die erfolgreichen Angriffe auf den Hafen von Bone**

Berlin, 3. Jan. Ueber den neuen Erfolg der deutschen Luftwaffe an der tunesischen Front teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergäussend mit:

Als Sturzflugkampfflugzeuge vom Mutter Ju 87 am Samstag gegen 9 Uhr den Hafen Bone angriffen, kämpften Jagdflugzeuge den anliegenden Kampfverbänden den Weg frei und stellten über dem Gebiet von Bone etwa 25 Spitzre zum erbitterten Kampf. Schwere Kampfflugzeuge, die zusammen mit den Sturzflugkampfflugzeugen ansetzten, warfen ihre Bomben auf einen im Hafen liegenden Dampfer von 1000 B.H.T. Drei schwere Bomben detonierten auf dem Dampferschiff, das nach heftigen Explosionen in Brand geriet und verbrannte. Innerhalb kurzer Zeit zerstörten acht Spitzre im Feuer der immer wieder angreifenden deutschen Jäger ab. Während dieser Zeit flog eine Spitzre mit einem deutschen Jäger zusammen. Das feindliche Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es ins Meer stürzte, während das deutsche Flugzeug zu seinem Startplatz zurückkehren konnte.

Inzwischen warfen die Ju 87 ihre schweren Bomben auf die Hafenanlagen ab. Ein Schwarm feindlicher Jagdflugzeuge, der den Stützpunkt des Dampfers abdeckte, geriet in das Bombardement der Heftigsten. Innerhalb kurzer Zeit wurden acht Spitzre im Feuer der immer wieder angreifenden deutschen Jäger ab. Während dieser Zeit flog eine Spitzre mit einem deutschen Jäger zusammen. Das feindliche Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es ins Meer stürzte, während das deutsche Flugzeug zu seinem Startplatz zurückkehren konnte.

Inzwischen warfen die Ju 87 ihre schweren Bomben auf die Hafenanlagen ab. Ein Schwarm feindlicher Jagdflugzeuge, der den Stützpunkt des Dampfers abdeckte, geriet in das Bombardement der Heftigsten. Innerhalb kurzer Zeit wurden acht Spitzre im Feuer der immer wieder angreifenden deutschen Jäger ab. Während dieser Zeit flog eine Spitzre mit einem deutschen Jäger zusammen. Das feindliche Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es ins Meer stürzte, während das deutsche Flugzeug zu seinem Startplatz zurückkehren konnte.

Einige Stunden später folgten deutsche Kampfflugzeuge ihre Bombenangriffe gegen den Hafen von Bone fort und beschädigten die Ausladeeinrichtungen eines Kais schwer. Weitere in den frühen Abendstunden geflossene Angriffe richteten sich gegen den Flughafen Biskra nördlich der Salzen von Melmrir am Südgang des Atlasgebirges. Volkstreffler riefen die Startbahnen auf und beschädigten die Flugpläne.

Im Laufe des Tages kam es zu weiteren Aufeinanderstößen bei der Abwehr eines feindlichen Angriffs auf einen tunesischen Hafen und bei freier Jagd im Gebiet der Sperte. Hierbei wurden fünf feindliche Flugzeuge abgeschossen. Die Briten verlieren damit am Samstag im tunesischen Raum fünfzehn Flugzeuge.

**Argentinien vor den Präsidentschaftswahlen**

**Gesteigerte innenpolitische Aktivität — Für und wider Neutralität**

Sg. Buenos Aires, 3. Jan. Die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen in Argentinien haben eine Vermehrung der innenpolitischen Aktivität hervorgerufen, die sich klar in zwei Strömungen, und zwar für und wider die Neutralität Argentinien's spaltet. Dies gilt in erster Linie für die Sauplati Buenos Aires. Am Landesinnern ist die Stimmung fast durchweg für die Außenpolitik Dr. Castillo's, da hier die britisch-amerikanischen Einflußversuche acrtinär sind. Immerhin wird verurteilt, auch hier über dem sogenannten „demokratischen Vlod“ mit Unterfütterung der Marxisten für eine Aenderung der argentinischen Außenpolitik Stimmungen zu machen im Sinne Washingtons. Zu diesem Zweck präferiert sich der frühere Präsident General Quirin Quirin, der sich selbst als Kandidat der demokratischen Partei erklärte, ohne daß seine Aussichten ins Gewicht fallen, da er auch von der „Volksfront“ her als fremden Einflüssen sekundär betrachtet wird.

An der Spitze der nationalistischen Parteien hat der frühere Gouverneur der Provinz Buenos Aires, Dr. Manuel Fraco, Ausschütern, da er auch über Sympathien bei den anderen verüßt und als ein von nordamerikanischem Einfluß unabhängiger Politiker von großen Erfahrungen gilt. In Zusammenarbeit mit den Kommunisten richtet die marxistische Gruppe ihr Bemühen auf Errichtung einer „Volksfront“, deren oppositionelle Stellung gegenüber der „neutralen Front“ Dr. Castillo's gegeben ist.

Unter den Regierungskandidaten werden bisher vor allem zwei Namen genannt, und zwar der des gegenwärtigen Außenministers Ruiz Guinazu, dessen politische Linie mit der Fortsetzung der Politik Dr. Castillo's fast identisch ist, sowie des Justizministers Dr. Guglielmo Koble, der keiner der Parteien angehört, als Hauptberater des Präsidenten Castillo's gilt und von diesem selbst zu seinem präsumtiven Nachfolger designiert worden sein soll.

O. Sch. Bern, 3. Jan. Der bevorstehende Zusammentritt des neugewählten U.S.A.-Kongresses mit breiter Schärfe auf die amerikanische Innenpolitik. „Associated Press“ meldet, daß Washington diskutieren man augenblicklich den Plan der Bildung eines Kriegskabinetts der U.S.A. Ob Roosevelt sich mit der Absicht trägt, diesen Plan rasch durchzuführen, oder ob er mit dem Plan nur die Stimmung des Kongresses abzutasten sucht, ist nicht genau zu übersehen.

Sichtlich seiner außenpolitischen Expansionspläne wird Roosevelt im Kongreß sicher auf keine hindere Opposition stoßen. Der erst vor wenigen Wochen neugewählte Präsident republikanischer Partei, Spandier, verhängte bekanntlich wenige Stunden nach seiner Wahl, er denke in keiner Weise daran, die Kriegsführung durch parteipolitische Opposition zu behindern. Die Schwierigkeiten für Roosevelt liegen vielmehr auf den Gebieten der Wirtschaft, Finanz- und Innenpolitik. Daß die neue republikanische Parteileitung auf diesen

**Rüsz gungst:**

Das U.S.A.-Marinedepartement gab einer Neuter-Meldung zufolge am Samstag bekannt, daß zwei britische Handelsschiffe von U-Booten im Atlantik im Dezember vor der Nordküste Südamerikas torpediert und versenkt wurden.

Vom britischen Generalkonsulmeister wurden neue deutsche Aktionen verurlochte Verluste bekanntgegeben.

Der frühere brasilianische Außenminister Dr. Brantio Mello Franco ist im Alter von 72 Jahren verstorben.

Starke japanische Luftstreitkräfte unternahmen einen erfolgreichen Angriff auf Yunnan in der Provinz Fujian, das 200 Kilometer westlich von Suichow liegt. Brennstofflager, Munitionsdokumente, Baracken und Wohnhäuser, die in der Stadt und der Umgebung erbaut waren, sind vernichtet oder in Brand gesetzt worden.

In Algerien gab es eine Stefani-Meldung aus Zanger zufolge in der letzten Zeit zahlreiche Sabotageakte. Im Eisenbahnverkehr und in den Straßen, die in der Stadt und der Umgebung erbaut waren, sind vernichtet oder in Brand gesetzt worden.

In Algerien gab es eine Stefani-Meldung aus Zanger zufolge in der letzten Zeit zahlreiche Sabotageakte. Im Eisenbahnverkehr und in den Straßen, die in der Stadt und der Umgebung erbaut waren, sind vernichtet oder in Brand gesetzt worden.

**So wurde der 1000-Tonner versenkt**

**Die erfolgreichen Angriffe auf den Hafen von Bone**

Berlin, 3. Jan. Ueber den neuen Erfolg der deutschen Luftwaffe an der tunesischen Front teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergäussend mit:

Als Sturzflugkampfflugzeuge vom Mutter Ju 87 am Samstag gegen 9 Uhr den Hafen Bone angriffen, kämpften Jagdflugzeuge den anliegenden Kampfverbänden den Weg frei und stellten über dem Gebiet von Bone etwa 25 Spitzre zum erbitterten Kampf. Schwere Kampfflugzeuge, die zusammen mit den Sturzflugkampfflugzeugen ansetzten, warfen ihre Bomben auf einen im Hafen liegenden Dampfer von 1000 B.H.T. Drei schwere Bomben detonierten auf dem Dampferschiff, das nach heftigen Explosionen in Brand geriet und verbrannte. Innerhalb kurzer Zeit zerstörten acht Spitzre im Feuer der immer wieder angreifenden deutschen Jäger ab. Während dieser Zeit flog eine Spitzre mit einem deutschen Jäger zusammen. Das feindliche Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es ins Meer stürzte, während das deutsche Flugzeug zu seinem Startplatz zurückkehren konnte.

Inzwischen warfen die Ju 87 ihre schweren Bomben auf die Hafenanlagen ab. Ein Schwarm feindlicher Jagdflugzeuge, der den Stützpunkt des Dampfers abdeckte, geriet in das Bombardement der Heftigsten. Innerhalb kurzer Zeit wurden acht Spitzre im Feuer der immer wieder angreifenden deutschen Jäger ab. Während dieser Zeit flog eine Spitzre mit einem deutschen Jäger zusammen. Das feindliche Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es ins Meer stürzte, während das deutsche Flugzeug zu seinem Startplatz zurückkehren konnte.

Inzwischen warfen die Ju 87 ihre schweren Bomben auf die Hafenanlagen ab. Ein Schwarm feindlicher Jagdflugzeuge, der den Stützpunkt des Dampfers abdeckte, geriet in das Bombardement der Heftigsten. Innerhalb kurzer Zeit wurden acht Spitzre im Feuer der immer wieder angreifenden deutschen Jäger ab. Während dieser Zeit flog eine Spitzre mit einem deutschen Jäger zusammen. Das feindliche Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es ins Meer stürzte, während das deutsche Flugzeug zu seinem Startplatz zurückkehren konnte.

**Ritterkreuz für herborragenden Fernaufklärer**

**DNB, Berlin, 3. Jan. Der Führer verlieh auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eichenlaubkreuzes an Oberleutnant Meißel, Flugzeugführer in einer Aufklärungsstaffel.**

Oberleutnant Martin Meißel, am 15. September 1916 in Jüdensdorf bei Nürnberg geboren, ist ein herborragender Fernaufklärer, der im Einsatz gegen die britische Insel, im Mittelmeerraum und Nordafrika in unermüdlichem Einsatz und trotz häufiger feindlicher Abwehr für die Kampfführung überaus wichtige Aufklärungsresultate erlangt hat.

**500 Mal 99 der Belgrader Wachtposten auf rd. Belgrad, 3. Jan. Am 8. Januar 1943 wird zum 500. Mal der Belgrader junge Wachtposten aufziehen. Er ist im Laufe dieser Zeit zu einer Gestalt geworden, die sich niemand aus dem europäischen Kulturkreis entziehen kann.**

Der Belgrader Wachtposten hat sich im Laufe dieser Zeit zu einer Gestalt geworden, die sich niemand aus dem europäischen Kulturkreis entziehen kann. Der Wachtposten hat sich im Laufe dieser Zeit zu einer Gestalt geworden, die sich niemand aus dem europäischen Kulturkreis entziehen kann. Der Wachtposten hat sich im Laufe dieser Zeit zu einer Gestalt geworden, die sich niemand aus dem europäischen Kulturkreis entziehen kann.

**U.S.A.-Zensurtrieb gegen England**

**Genf, 3. Jan. Die U.S.A.-Zeitschrift „Time“ nimmt sich in einem Artikel der Zensurfragen der englischen Korrespondenten in den U.S.A. an.**

Die britischen Journalisten in den Vereinigten Staaten sei es nicht achtet, ihren englischen Feiern zu berichten, daß man in den U.S.A. Churdischen Indienpolitik verurteilt. Aus ihren Berichten über den Stapellast eines Schiffes hätten sie die Tatsache streichen müssen, daß der Kapitän des neuen Schiffes ein Neager sei. Daß farbige Truppenabteilungen in den Vereinigten Staaten aufgestellt worden seien, habe ebenfalls nicht berichtet werden dürfen.

Seit Monaten tochten daher die britischen Journalisten in den U.S.A. vor. Über die Geheimnisräumerei, die noch schlimmer geworden sei, seitdem der Streit um Nordafrika zum Ausdruck gekommen sei. Empörte Telegramme wurden nach London geschickt, und es habe sich herausgestellt, daß einigen unter ihnen besonders böse mitgeteilt worden sei. So habe man dem Neuposter Korrespondenten der „Daily Mail“ in einer einzigen Woche sieben Verträge vollständig verboten oder derart verknüpfelt, daß sie keinen Sinn mehr hätten. Der Neuposter Korrespondent der „Times“ und des „Daily Herald“ habe einen Satz weglassen müssen, in dem er nüchtern feststellte, daß die U.S.A.-Behörden nichts über das eigene Klassenproblem aus ihrem Land herauslassen.

Dieser Zensurtrieb habe schließlich ein derartiges Aufsehen erregt, daß sich auch U.S.A.-Zeitungen an ihm beteiligten und die ganze Angelegenheit in der U.S.A.-Presse zur Sprache brachten.

**Berräter fliegen gegen Frankreich**

**Mit allen Köpfen seiner Spitzre auf die eigenen Landsleute gehalten**

PK. Stumm und regungslos, als schämten sie sich für den kleinen, unterstehenden Mann, der da von zwei deutschen Soldaten abgeführt wird, stehen die Bauern vor ihren Säulern. Da wieder ein Luftwaffe ist es herunternommen, daß die Pilot in der arabischen Uniform der englischen Luftwaffe sein Vieh, sondern Franzen so sei, ebenso wie sie selbst. In den Worten einer hier in der Nähe liegenden Kaffeebarriere war keine Maschine so schwer beschädigt worden, daß er zur Notlandung gezwungen wurde. Unverletzt geriet er in Gefangenenschaft. Vorne, kurz hinter der Motorhaube, trug die Spitzre das Abzeichen de Gaulles.

Als der Gefangene über den Maritimas geführt wird, fährt ein deutscher Sanitätswagen langsam vorbei. Nur die Benutzen anken, daß darin ein Schwerverletzter liegt, der vor wenigen Minuten durch die hilflosen Feindkräfte eines Schwarmes Spitzre getroffen wurde. Der Vater war ganz allein auf seinem Feld gewesen. Plötzlich hörte er rufend schnell näherkommendes Motorengeräusch. Aber er hatte sich nichts Böses dabei gedacht, denn oft dröhnt hier am Himmel Nordfrankreichs das Donnern der Motoren, wenn deutsche und englische Jäger in erbittertem Luftkampf um Leben und Sieg fechten. Drei winzige Punkte sah der Mann auf sich losrücken. Bevor er sich hinwerfen konnte, um in einer Erdgrube oder in einem Graben Schutz zu suchen, sah er die gelblich-braunen Fäden der Leuchtspur herankommen. Mehrfach getroffen brach er zusammen.

Ein paar Kilometer entfernt nahmen die Spitzre friedlich dahinschwebende Wagen auf Korn. Als sie eine Sekunde später hochzogen, ließen sie einen hilflos schreienden Krümel verwundeter Menschen und Tiere zurück.

Eine Maschine aus diesem Schwarm war von deutscher Flak zerlegt, förmlich in der Luft zerplatzt. Die zweite, — darin lag der Gaußkit — war zur Notlandung gezwungen worden. Hemmungslos hatte der Pilot auf seine eigenen Landsleute geschossen, ohne Erbarmen hatte er bei diesen militärisch völlig bedeutungslosen Angriffen auf harmlose Zivilisten seine Volksgenossen getötet und verwundet.

Kein Schimpfwort, kein Ausbruch leidenschaftlichen Zornes über diesen Verräter, der nicht nur seine Heimat geschmätzt, sondern auch

**U.S.A.-Marinedepartement**

Das U.S.A.-Marinedepartement gab einer Neuter-Meldung zufolge am Samstag bekannt, daß zwei britische Handelsschiffe von U-Booten im Atlantik im Dezember vor der Nordküste Südamerikas torpediert und versenkt wurden.

Vom britischen Generalkonsulmeister wurden neue deutsche Aktionen verurlochte Verluste bekanntgegeben.

Der frühere brasilianische Außenminister Dr. Brantio Mello Franco ist im Alter von 72 Jahren verstorben.

Starke japanische Luftstreitkräfte unternahmen einen erfolgreichen Angriff auf Yunnan in der Provinz Fujian, das 200 Kilometer westlich von Suichow liegt. Brennstofflager, Munitionsdokumente, Baracken und Wohnhäuser, die in der Stadt und der Umgebung erbaut waren, sind vernichtet oder in Brand gesetzt worden.

In Algerien gab es eine Stefani-Meldung aus Zanger zufolge in der letzten Zeit zahlreiche Sabotageakte. Im Eisenbahnverkehr und in den Straßen, die in der Stadt und der Umgebung erbaut waren, sind vernichtet oder in Brand gesetzt worden.

In Algerien gab es eine Stefani-Meldung aus Zanger zufolge in der letzten Zeit zahlreiche Sabotageakte. Im Eisenbahnverkehr und in den Straßen, die in der Stadt und der Umgebung erbaut waren, sind vernichtet oder in Brand gesetzt worden.

**So wurde der 1000-Tonner versenkt**

**Die erfolgreichen Angriffe auf den Hafen von Bone**

Berlin, 3. Jan. Ueber den neuen Erfolg der deutschen Luftwaffe an der tunesischen Front teilt das Oberkommando der Wehrmacht ergäussend mit:

Als Sturzflugkampfflugzeuge vom Mutter Ju 87 am Samstag gegen 9 Uhr den Hafen Bone angriffen, kämpften Jagdflugzeuge den anliegenden Kampfverbänden den Weg frei und stellten über dem Gebiet von Bone etwa 25 Spitzre zum erbitterten Kampf. Schwere Kampfflugzeuge, die zusammen mit den Sturzflugkampfflugzeugen ansetzten, warfen ihre Bomben auf einen im Hafen liegenden Dampfer von 1000 B.H.T. Drei schwere Bomben detonierten auf dem Dampferschiff, das nach heftigen Explosionen in Brand geriet und verbrannte. Innerhalb kurzer Zeit zerstörten acht Spitzre im Feuer der immer wieder angreifenden deutschen Jäger ab. Während dieser Zeit flog eine Spitzre mit einem deutschen Jäger zusammen. Das feindliche Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es ins Meer stürzte, während das deutsche Flugzeug zu seinem Startplatz zurückkehren konnte.

Inzwischen warfen die Ju 87 ihre schweren Bomben auf die Hafenanlagen ab. Ein Schwarm feindlicher Jagdflugzeuge, der den Stützpunkt des Dampfers abdeckte, geriet in das Bombardement der Heftigsten. Innerhalb kurzer Zeit wurden acht Spitzre im Feuer der immer wieder angreifenden deutschen Jäger ab. Während dieser Zeit flog eine Spitzre mit einem deutschen Jäger zusammen. Das feindliche Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es ins Meer stürzte, während das deutsche Flugzeug zu seinem Startplatz zurückkehren konnte.

Inzwischen warfen die Ju 87 ihre schweren Bomben auf die Hafenanlagen ab. Ein Schwarm feindlicher Jagdflugzeuge, der den Stützpunkt des Dampfers abdeckte, geriet in das Bombardement der Heftigsten. Innerhalb kurzer Zeit wurden acht Spitzre im Feuer der immer wieder angreifenden deutschen Jäger ab. Während dieser Zeit flog eine Spitzre mit einem deutschen Jäger zusammen. Das feindliche Flugzeug wurde so schwer beschädigt, daß es ins Meer stürzte, während das deutsche Flugzeug zu seinem Startplatz zurückkehren konnte.

**Ritterkreuz für herborragenden Fernaufklärer**

**DNB, Berlin, 3. Jan. Der Führer verlieh auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eichenlaubkreuzes an Oberleutnant Meißel, Flugzeugführer in einer Aufklärungsstaffel.**

Oberleutnant Martin Meißel, am 15. September 1916 in Jüdensdorf bei Nürnberg geboren, ist ein herborragender Fernaufklärer, der im Einsatz gegen die britische Insel, im Mittelmeerraum und Nordafrika in unermüdlichem Einsatz und trotz häufiger feindlicher Abwehr für die Kampfführung überaus wichtige Aufklärungsresultate erlangt hat.

**500 Mal 99 der Belgrader Wachtposten auf rd. Belgrad, 3. Jan. Am 8. Januar 1943 wird zum 500. Mal der Belgrader junge Wachtposten aufziehen. Er ist im Laufe dieser Zeit zu einer Gestalt geworden, die sich niemand aus dem europäischen Kulturkreis entziehen kann.**

Der Belgrader Wachtposten hat sich im Laufe dieser Zeit zu einer Gestalt geworden, die sich niemand aus dem europäischen Kulturkreis entziehen kann. Der Wachtposten hat sich im Laufe dieser Zeit zu einer Gestalt geworden, die sich niemand aus dem europäischen Kulturkreis entziehen kann. Der Wachtposten hat sich im Laufe dieser Zeit zu einer Gestalt geworden, die sich niemand aus dem europäischen Kulturkreis entziehen kann.

**U.S.A.-Zensurtrieb gegen England**

**Genf, 3. Jan. Die U.S.A.-Zeitschrift „Time“ nimmt sich in einem Artikel der Zensurfragen der englischen Korrespondenten in den U.S.A. an.**

Die britischen Journalisten in den Vereinigten Staaten sei es nicht achtet, ihren englischen Feiern zu berichten, daß man in den U.S.A. Churdischen Indienpolitik verurteilt. Aus ihren Berichten über den Stapellast eines Schiffes hätten sie die Tatsache streichen müssen, daß der Kapitän des neuen Schiffes ein Neager sei. Daß farbige Truppenabteilungen in den Vereinigten Staaten aufgestellt worden seien, habe ebenfalls nicht berichtet werden dürfen.

Seit Monaten tochten daher die britischen Journalisten in den U.S.A. vor. Über die Geheimnisräumerei, die noch schlimmer geworden sei, seitdem der Streit um Nordafrika zum Ausdruck gekommen sei. Empörte Telegramme wurden nach London geschickt, und es habe sich herausgestellt, daß einigen unter ihnen besonders böse mitgeteilt worden sei. So habe man dem Neuposter Korrespondenten der „Daily Mail“ in einer einzigen Woche sieben Verträge vollständig verboten oder derart verknüpfelt, daß sie keinen Sinn mehr hätten. Der Neuposter Korrespondent der „Times“ und des „Daily Herald“ habe einen Satz weglassen müssen, in dem er nüchtern feststellte, daß die U.S.A.-Behörden nichts über das eigene Klassenproblem aus ihrem Land herauslassen.

Dieser Zensurtrieb habe schließlich ein derartiges Aufsehen erregt, daß sich auch U.S.A.-Zeitungen an ihm beteiligten und die ganze Angelegenheit in der U.S.A.-Presse zur Sprache brachten.

**Berräter fliegen gegen Frankreich**

**Mit allen Köpfen seiner Spitzre auf die eigenen Landsleute gehalten**

PK. Stumm und regungslos, als schämten sie sich für den kleinen, unterstehenden Mann, der da von zwei deutschen Soldaten abgeführt wird, stehen die Bauern vor ihren Säulern. Da wieder ein Luftwaffe ist es herunternommen, daß die Pilot in der arabischen Uniform der englischen Luftwaffe sein Vieh, sondern Franzen so sei, ebenso wie sie selbst. In den Worten einer hier in der Nähe liegenden Kaffeebarriere war keine Maschine so schwer beschädigt worden, daß er zur Notlandung gezwungen wurde. Unverletzt geriet er in Gefangenenschaft. Vorne, kurz hinter der Motorhaube, trug die Spitzre das Abzeichen de Gaulles.

Als der Gefangene über den Maritimas geführt wird, fährt ein deutscher Sanitätswagen langsam vorbei. Nur die Benutzen anken, daß darin ein Schwerverletzter liegt, der vor wenigen Minuten durch die hilflosen Feindkräfte eines Schwarmes Spitzre getroffen wurde. Der Vater war ganz allein auf seinem Feld gewesen. Plötzlich hörte er rufend schnell näherkommendes Motorengeräusch. Aber er hatte sich nichts Böses dabei gedacht, denn oft dröhnt hier am Himmel Nordfrankreichs das Donnern der Motoren, wenn deutsche und englische Jäger in erbittertem Luftkampf um Leben und Sieg fechten. Drei winzige Punkte sah der Mann auf sich losrücken. Bevor er sich hinwerfen konnte, um in einer Erdgrube oder in einem Graben Schutz zu suchen, sah er die gelblich-braunen Fäden der Leuchtspur herankommen. Mehrfach getroffen brach er zusammen.

Ein paar Kilometer entfernt nahmen die Spitzre friedlich dahinschwebende Wagen auf Korn. Als sie eine Sekunde später hochzogen, ließen sie einen hilflos schreienden Krümel verwundeter Menschen und Tiere zurück.

Eine Maschine aus diesem Schwarm war von deutscher Flak zerlegt, förmlich in der Luft zerplatzt. Die zweite, — darin lag der Gaußkit — war zur Notlandung gezwungen worden. Hemmungslos hatte der Pilot auf seine eigenen Landsleute geschossen, ohne Erbarmen hatte er bei diesen militärisch völlig bedeutungslosen Angriffen auf harmlose Zivilisten seine Volksgenossen getötet und verwundet.

Kein Schimpfwort, kein Ausbruch leidenschaftlichen Zornes über diesen Verräter, der nicht nur seine Heimat geschmätzt, sondern auch

# Vfr. Mannheim ist Meister

Wie erwartet, konnte der VfR auch sein Nachhatter Golfspiel mit einem klaren 8:0-Sieg beenden und sich damit endgültig den Meistertitel sichern. In der ersten Hälfte, die nur einen einzigen 1:0-Vorprung der Mannheimer sah, war die Leistung des neuen Meisters wenig überzeugend. Erst eine nach Halbzeit vorgenommene Umstellung im Sturm brachte ihn auf Touren und von da an gab es für die eifrig und energiegeladener Mannheimer nichts mehr zu retten. In einem schönen und verdienten 2:0-Sieg kam Phönix über Darland. Durch Umlauber und Golfspieler verlor VfR, konnte Phönix eine Mannschaft stellen, die sich der Darlandens, und hier vor allem in der Wirksamkeit des Angriffsspiels überlegen zeigte. Da Redaran gegen Waldhof mit 3:2 unterlag, wird die Währungsfrage überaus spannend, da neben dem VfR auch die beiden Mannschaften als weiterer Mitspieler Phönix, Redaran, Darland, H.C. Freiburg und selbst noch der H.C. Forstheim in Frage kommen kann.

Spiele gew. u. u. verl. Tore	Pkt.
VfR Mannheim	14 14 — — 113:27
H.C. Waldhof	13 9 5 5 29:25
H.C. Forstheim	13 7 6 0 23:25
H.C. Darland	13 6 6 1 23:25
H.C. Freiburg	13 5 8 0 23:36
H.C. Redaran	13 5 8 0 23:31
H.C. Phönix	13 3 8 2 18:28
H.C. Waldhof	13 2 11 0 13:27

## Phönix—Darland 2:0

Bei sehr schwer beschaffenem Boden, der an die heftigsten Angriffe sehr große Anforderungen stellte und die Spielbedingungen sehr erschwerte, wurde dieser Pokalfußball vor 700 Zuschauern in floter Weise und in Anbetracht der erwähnten Platzverhältnisse mit wirklich guten Leistungen durchgeführt, wobei Phönix auf Grund seines klareren Angriffsspiels verdient siegte. Verhärzt durch die Umlauber Red, Heifer, Schäfer und den derzeit in der Heimatgarde befindlichen Verteidiger Mera (früher Offenburger) sowie die beiden VfR-Spieler Schöberl und Schmidt, konnte Phönix wieder einmal eine starke Elf stellen, die dann auch ein wirklich schönes Spiel lieferte. „Seydel“ Heifer und Heifer ließen sich in allem Glanz erweisen und bildeten mit dem eifrigen Schöberl, dem mit aller Sicherheit spielenden Mera und dem famosen Erndt im Tor einen Anwerferblock, an welchem der immer wieder ab und wieder angreifende Darland Sturm bei all seinen Vorwärtstritten und Angriffsausschüßen hängen blieb und scheiterte. Die solide und genaue Aufbaubarbeit der Rückreihe gab dem Sturm die Basis zu wirksamen Angriffen. Die beiden VfR-Spieler Schöberl und Heifer, waren in dem Spiel einig und flink. Zwar waren sie etwas verpöbelt und verdrückt, doch in der Drückerei, aber in der Ballbehandlung, Körperbeherrschung und Ausdauer überaus stark und erst in der Mitte ließ sich schließlich auf an, so daß mit den schnellen Hülsen Böhm und Schäfer eine Ausreihe zur Verfügung stand, die der sehr guten Gesamtarbeit Darlandens wertvoll einsetzte und ihr oft das Nachsehen gab. Man wünschte dem mit Aufstellungssorgen sehr behafteten Phönix, daß ihm diese Mannschaft länger zur Verfügung bliebe, dann würde er sich wohl noch aus der Währungsfrage retten können.

Über Darland ist das Besondere schon gesagt. Die Mannschaft spielte nicht schlecht, sie zeigte sich mit gewohntem Eifer und Energie ein, aber der Sturm scheiterte diesmal und erzielte nur einen einzigen Treffer. Die Rückreihe und Verteidigung hatte es sehr schwer mit der Unterbindung der flüssigen Kombinationsangriffe des Phönixsturmes, und wenn dies nicht immer gelang, so geschah nicht aus Gründen schwacher Leistung. Sie machte bis auf einen Fehlschlag Duzers, der allerdings zum ersten Tor führte, ihre Sache recht gut. Phönix war über das ganze Spiel hinweg leicht selbstüberlegen, ging aber in den ersten 15 Minuten trotz vieler schöner Angriffe leer aus. In der 15. Minute nach Halbzeit verfehlte Langer den neuen Boden eine Vereingung von links und Schäfer ließ sich zum 1:0 ein- und 7 Minuten später leitete Heifer — er war 10 Minuten lang wegen Verletzung ausgeschrieben — einen feinen Angriff ein, Schöberl gab den ihm ausgefallenen Ball zur Mitte, wo Hery zum 2:0 eintrifft.

## VfR Mannheim—H.C. Waldhof 8:0

Wenn man dem VfR Waldhof gegen den Tabellenführer in Schwaben auch keine Siegesaussichten einräumte, so war man nach der

Formverbesserung der Waldhatter doch auf spannenden Kampf und knappes Resultat eingestellt, in dem das eifrige und aufopfernde Spiel des Waldhatter die Routine und vollendeten Spielweise des VfR Mannheim einermachen die Waagschale halten sollte. Eine torarme erste Halbzeit schien dieser Ansicht auch recht zu geben, denn mit nur einem Tor Vorprung durch Danner ging es in die Pause. Es war ihm aber nicht gelungen, die massive und aufmerksame Verteidigung Waldhatters zu überwinden. Andererseits verzeichnete der VfR auch seinen einzigen Ball, so daß die gegenseitigen Vorhänge Waldhatters über die Mittellinie hinausgingen. Die Gäste waren immer schneller am Ball, das Spiel war baargenau und die weiten Kombinationen so überlegt und gefolgt, daß Waldhof immer mehr in eine verzweifelte Verteidigungsstellung gezwungen wurde.

Die zahlreichen Erfolge dieser „Mannschaft aus einem Guß“, in der es überhaupt keinen schwachen Punkt gab, sollten in der zweiten Halbzeit nicht ausbleiben. In regelmäßigen Abständen fielen die Tore durch Bus, Striebing und Krieg, wobei auch der Hauptanteil hatte. Diefem unerhörten Drang zum Tor dieser Sicherheit in der Ballbehandlung, — auch im zügigsten Lauf und im stärksten Gedränge ging das Leder nicht verloren —, mußte sich schließlich auch die fleißige Waldhatter Verteidigung beugen, zumal auch die feinste Unachtsamkeit, das geringe Nachlassen unglücklich ausgenutzt wurde. Immer mehr blieb Waldhof in seine Hälfte eingeschlossen. Die

## MERC. im Freundschaftsspiel besiegt

Der zweite Tag der Eisveranstaltungen in Mannheim brachte mit dem Freundschaftsspiel zwischen dem VfR Mannheim und dem VfR Waldhof ein interessantes Freundschaftsspiel mit 2:1 knapp geschlagene Differenz. Die Mannschaft des VfR Mannheim, die in dem Kampf, bei dem Mannheim, das noch von den Spuren des Vortages gezeichnet war, glatt mit 3:3 auf der Strecke blieb.

Auf Vorlagen von Schwinghammer hatten Rinner und Reiterer wohl zunächst zwei Tore für den VfR Mannheim herausgeschossen, so daß es ganz danach aussah, als sollten Orbanowitsch und seine Männer abermals geschlagen werden. Doch die Differenz der Tore wurde wieder auf eine maltsche Dedung, an der sich die Mannheimer immer wieder feilschten. Aus der Defensive vorrückend, holte Differenz durch Orbanowitsch und Kernerer zum 2:2 heraus, um im zweiten Drittel durch Kernerer und von Massenbach noch einen schwachen Paraden zum Torwart zu bringen, der diesmal für Wohl den Raster hütete, auf 4:2 davonzugehen. Im letzten Drittel schoss Schwinghammer zunächst das dritte Tor der Mannheimer, doch Ulrich holte den fünften Erfolg für die stämmigen Gäste heraus.

Im Kunstlaufprogramm gefiel das Wiener Paar Littmann—Stanie wieder durch seine in schneidigem Können vorgeführten Tänze. Mannheims Eiskunstläuferin Vore Witz lief ihre schwierige Kür bei bemühenswerter förderlicher Beherrschung in vollster Sicherheit. Kurt Sünning dürfte der Vorstoß zur deutschen Eiskunstläuferin gelungen sein. Sein Partner wirkte geradezu imponierend. Günter Witz, Doris Witz, Ursel Witz und Ellen Kurz zeigten weiter einen schönen Auschnitt aus der erprobtesten Nachwuchsbetreuung des VfR Mannheim.

**Eispartien**  
In Garmisch-Partenkirchen trat die Differenz VfR nach ihrem schweren Saisonzugriff in Mannheim gegen den VfR Waldhof an und verlor 6:1 (3:0, 2:0, 1:1), zumal bei Niederlage der früheren Berliner Geome mitwirkte. Garau—Gold und Korf—Faber standen im Mittelpunkt des Kunstlaufprogramms.

In Kln erkämpfte eine verstärkte Hamburger Auswahl einen 2:1-Sieg (1:0, 1:0, 0:1) gegen eine Kölner Mannschaft. Am Sonntag fiel der Hamburger Sieg mit 5:1 noch deutlicher aus. Im Kunstlauf gefiel an beiden Tagen das Nachwuchspaar Gerdom — Braun.

In Zakopane fanden sich noch dem Meisterschaftskampf in Krynica erneut der Wiener VfR und der VfR Waldhof gegenüber;

seltenen Angriffe der drei Stürmer fanden kaum den Weg bis vor's Tor, die vorbildlich arbeitende Verteidigung Mannheims hatte sie schon vorher zunichte gemacht. So führten die Mannheimer wieder einmal die hohe Schule des Fortschreitens trotz vieler gegenseitiger Weine vor.

## VfR Waldhof—H.C. Waldhof 2:3

Wohl noch nie war der VfR Waldhof, der mit Torwart Gaska, Mittelläufer Selzer sowie dem linksseitigen Stürmer, einem Sieg über den am Altpark Waldhof näher als diesmal gewesen, als dieser mit einer ganzen Reihe seiner jungen Leute an der Spitze angeordnet war. Helmut Schneider, der links als Mittelläufer mit großem Erfolg tätig ist, spielte um einem Stürmermangel bei Waldhof abzuhelfen — Erb war nicht mit von der Partie — als Rechtsverteidiger, eine Aufgabe, in der er sich erst verlor, als er, das, trotz äußerer Schwierigkeiten in erster Spielhälfte sehr aufspielende Redaran bis Mitte des zweiten Spielabschnitts mit zwei Treffern in Führung lag. Den ersten Erfolgsaustausch brachte ein Vorlage von Selzer geschossen und das zweite Tor hatte Presche in einem feinen individuellen Anstoß erzielt, als die auf das Tempo drückende Waldhofabwehr auf weit angesetzt war. Der Waldhof, der in dem kleinen Linksaußenläufer Maier einen hervorragenden Aufbauplayer besaß, kam zum durch seine linksseitigen spielende Nachdruckkraft Napp nacheinander zu drei schönen Toren, gegen die Gaska machtlos war, nachdem seine Vorderleute eine Deckung des sehr schön flankenden und anschließenden Rechtsaußen Kintrop stark vernachlässigt hatten.

## Dresdener Schläger in Zinnwald

Die besten Schläger des Hitzgebirges trafen sich am ersten Sonntag des neuen Jahres in Zinnwald zum Eistagesfestlichen Skifahren über 4X10 Kilometer. In der Hauptklasse siegte die Dresdener Schlägerin 3:47:33. Schnellster Mann aller Staffeln war Werner Gehl von der Schlägerin; er legte die 10 Kilometer lange und schwere Strecke in 47:33 zurück.

## Hallen-Radsport in Offenburg

Offenburg begann die sportlichen Veranstaltungen des Jahres 1943 mit einer großen Radsportveranstaltung in der Turnhalle der Schillerschule mit demselben auswärtigen Sportler wie am Neujahrstag in Bad. Die besten badischen und elsässischen Radfahrer zeigten ihr hohes Können vor den vielen begeisterten Zuschauern. Nach einem ehrenden Gedanken der Gollanen ergriff Oberbürgermeister Dr. Rombs das Wort. Er betonte, daß gerade heute im Krieg der Sport als stählende Macht für Körper und Geist eine erhöhte Bedeutung gewinnt.

Die Darbietungen begannen mit einem sehr schönen Reigen der Jungmädler vom Mann 170. Der jugendliche Offenburg Radsportklub Hellensbrand, Hieslert 1/170, brachte sehr gute Leistungen. Diesen folgte das auf aufeinander abgestimmte Sechser-Gruppenfahren für Frauen der Reichsbahnsportgemeinschaft Offenburg. Mit dem Spiel Jungvolk Mann 170 gegen H.C. Waldhof 170 eroberten sich die Radballer die Herzen aller Zuschauer. Die Hitzler-Jungen siegten 7:1.

Die badischen Meister Madala—Linke (Konstanz) lieferten sich mit Pörschels (Karlsruhe) einen sehr interessanten Kampf, wobei die Konstanzer die Turndarstellung des Pörschels entsetzte. Die beiden Mannschaften von Straßburg-Kronenburg, die erste mit Heryand—Doell, die zweite mit Heryand—Heryand, trennten sich unentschieden 4:4. Dafür gewannen aber die ungemein flinken und wenigsten Heryand—Doell gegen Forstheim mit 6:2. Konstanz hatte zu kämpfen, um endlich die zweite Mannschaft von Straßburg-Kronenburg mit 4:3 zu schlagen. Eub—Geyhof erreichte dann gegen Kollmer—Grimm wiederum ein Unentschieden mit 3:3.

Das Schlußspiel war ein harter, schneller Kampf zwischen dem badischen Meister 1942 Konstantz und der ersten Straßburg-Kronenburg Mannschaft. Die Gäste siegten mit 6:3.

Das zum ersten Male ausgetragene Radvolk amischen Hof Braun und Rote Peter (Frankfurt a. Main) und den Geschwistern Heber (Darmstadt) fand begeisterte Aufnahme.

Die Darbietungen des Kunstfahrens waren so ausgezeichnet, daß die Sportler und Sportlerinnen immer wieder begeistert gefeiert wurden. Die Reichsführerin 1942 im Einzel-Kunstfahren Erna Weber (Darmstadt) zeigte ein Programm, das wohl kaum übertroufen werden kann. Reichen Beifall erntete auch der elegante Schütze (Straßburg) und der technisch ausgezeichnete Sigris (Karlsruhe). Die Reichsführerinnen Wibi Hofel Braun und Golla Peter (Frankfurt) boten im Zweier-Kunstfahren Einzigartiges und wurden höchlich gefeiert.

Den Beschluß bildete ein Kunstreiten der Mannschaft Straßburg-Kronenburg, und die Vorführung entsetzte Komit auf Rädern von Meister Sigris. Die Turnerinnen der Turngemeinde Offenburg zeigten in den Pausen Tänze. Auch für den musikalischen Rahmen war bestens gesorgt.

Diese Veranstaltung zeigte erneut, weshalb Räder beliebt sind für den Radsport in Offenburg erfreut.

# 40000 sahen kein Tor

0:0 unentschieden in der Pokalrevanche Schalle—München 60

Auf besonderen Wunsch des Gauleiters Staatsrat Grabe und des Reichssportführers war die schon lange geplante Rückbegegnung zwischen den beiden Pokalendspielgegnern Schalle 04 und 1800 München für den ersten Sonntag des Jahres ins Kölner Stadion angelegt worden. 40.000 Menschen umfüllten das Kampffeld in Müngersdorf.

Eine Revanche wollte den Schallern gegen die 2:0-Besieger von Berliner Olympiastadion nicht gelingen. Sie hatten zwar diesmal die zwingenderen Torbegegnungen, aber insgesamt war — wie bereits in Berlin — das Spiel der „Sägen“ noch etwas härter als die wieder eindrucksvollen Wirtel der Schaller Techniker. Nur dem wieder überausenden Können ihres Torwarts Flotho haben es die Knappen zu verdanken, daß die Münchener ebenfalls ohne Erfolg blieben. Neben ihm zeichnete sich noch der umfichtige und im Aufbau sehr nützliche Tübtski und der entschlossene Hing aus, der mit dem starken Flügel Schmidhuber—Wilmowski überaus auf fertig wurde. Einen schönen Tag hatten die Schalle und die 1800er, von dem der blonde Fritz Seppan zu langsam war. Zwischen

ihnen vermochte trotz braven Einsatzes der junge Baruffa sich nicht so erhaben wie sonst Eppenhoff durchzusetzen, und der junge Knauth auf Rechtsaußen hatte das Mißgeschick, die drei klarsten Torbegegnungen des ganzen Spiels zu vergeben. Aber auch mit dem Münchener Angriff konnte man nicht so zufrieden sein. Zu der erwarteten Zusammenarbeit zwischen Heinz Krüdeberg und Wilmowski kam es nur wenig. Am besten gefiel hier noch Schmidhuber, den aber sein Kamerad, der Mitteläufer Bayerer, übertraf. Ausgezeichnet arbeitete auch der linke Torer Knauth, während Knauth im Münchener Tor nur einmal auf eine schwache Probe gestellt wurde, als er einen machtvollen Schuß aus dem Hinterhalt zur Ecke abwehrte. Der recht schnelle Kampf war bei Dr. Baumens in guten Händen, zumal beide Mannschaften nicht mit einem energiegelassen fürperlichen Einsatz zurückhielten. Es spielten: Schalle: Flotho; Hing, Schmidhuber; Kalmitski, Tübtski, Zwirbiger; Knauth, Seppan, Baruffa, Knauth, Urban. 1800: Knauth, Schmidhuber; Knauth, Bayerer; Knauth, Schiller, Janda, Krüdeberg, Wilmowski, Schmidhuber.

# Schön spielte nur bis zur Pause

Dresdener SC. Schlug Bratislava Preßburg 6:3

Auf in der ersten Halbzeit wirkte im Freundschaftsspiel des Dresdener SC gegen den slowakischen Meister SC Bratislava Preßburg Helmut Schön mit, und obwohl der ehemalige Nationalspieler bereits hinführend den Platz betreten hatte, wirkte sich seine großartige Regie entscheidend aus. Denn beim Seitenwechsel führte der DSC bereits mit 5:1 Tor, woran der verletzte Schön sogar mit zwei Treffern beteiligt war. Erst in den zweiten 45 Minuten gelang es den ritterlich kämpfenden Slowaken, sich gegen die mit Schabe aufgefüllten Dresdener Sieger ins Spiel zu bringen, doch der 6:3 Sieg der Dresdener Hitzelnden unvermeidbar und durchaus verdient.

## Pariser Soldatenspieler—Frankfurt/M. 1:1

Im vergangenem Jahre hatte die Fußballstaffel Frankfurts den tüchtigen Pariser Soldaten die einzige Niederlage beiebracht. In der Pariser Prinzenparkbahn gelang es am Sonntag den Soldaten nicht, sich vor auf 12.000 Kameraden für diese Niederlage eine Revanche zu holen. Die auf eingetragene Mannschaft vom Main erzwang vielmehr ein verdientes 1:1-Unentschieden. Die Halbzeitführung von 1:0 für die

Gäste hätte noch etwas deutlicher lauten können, denn außer dem wunderbaren Tor Nominus in der 35. Minute gab es noch mehr Torbegegnungen, zumal die Soldaten erst nach dem Wechsel die Geschlossenheit der Frankfurter erreichten.

## Pariser Wehrmachtsspieler nach Straßburg

Die Pariser Wehrmachtsspieler wurden am 31. Januar in Straßburg anreisen und dort einer eifälligen Gastschau gegenüberstellen.

## Straßburg—Freiburg 4:4

Mit der Verfassung der Freiburger Stadtmannschaft zum Freundschaftsspiel hatten die Straßburger einen guten Griff getan. Die Begegnung lockte 8000 Zuschauer an und übertraf portall alle Erwartungen, nennlich den Gastgebern der Sieg verlor blieb. Beinahe wäre eine Niederlage herausgekommen, denn Freiburg übertraf die Straßburger durch eine feine kämpferische Leistung. Bei der Pause lagen die Gäste mit 3:1 in Front und Straßburg brauchte Glück dazu, um noch mit einem blauen Auge davonzukommen. Schnell und sicheres Antrittsspiel brachte den Freiburger eine Feldüberlegenheit ein, die von Wilhelm und Reichel bald zur 2:0-Führung ausgewertet wurde. Dann war für die Straßburger Robert Heiserer erfolgreich, aber Wilhelm erhöhte noch vor dem Wechsel auf 3:1.

Nach der Pause dränate Straßburg zeitweilig eindeutig. Robert und Oskar Heiserer brachten ihre Farben auf 3:2 heran. Markowski, Freiburgs bester Stürmer, schloß noch einmal einen Vorteil heraus, schied aber dabei infolge Verletzung aus. Kurz vor Schluß verwandelte die Straßburger einen Elfmeter zum Ausgleich.

Dem reizvollen Spiel voraus ging ein Handballstadtspiel, in dem die Straßburger Stadtmannschaft über die Freiburger 6:2 (3:1) triumphierte.

## Sport in Kürze

Den Mittelpunkt einer Werbeveranstaltung in Frankfurt a. M. bildete ein Gerätewettkampf der Turnerinnen von Hessen-Nassau und Niederhessen, den Hessen-Nassau mit 41:44 Punkten gewann. Beste Turnerin der Einzelwertung war Martha Thiem (Frankfurt) mit 76 Punkten.

In Kitzbühel trafen die besten Läufer der Polzei-Bochumer-Schule in einem 10-Km-Lauf aneinander, den Winzens Domes in 39:04 überlegen gewann.

Schwedens Fußballverband ertricht für 1943 die Austragung eines neuen Länderspiels gegen die deutsche Nationalmannschaft. Das Treffen ist für den Spätsommer in Anstid festgenommen und soll in Stockholm stattfinden.

Eude Januar will der ungarische Schwimmerverband seine drei besten Männer und Frauen im Wasserpringen nach Wien entsenden. Dort beteiligen sie sich an einem achtstündigen Lehrgang, der von Hans Kefer geleitet wird.

Ernst F. Löhdorff

# GLORIA

Amerikanisches Sittenbild

(1. Fortsetzung)

Das war für eine Menge wirklich gut ausgehend, prachtvoll gewachsenen junger Schicksals gibt es doch beim Film! Gemächlich kommen sie aus Hidsville, Bounnengut oder einem sonstigen Dreieckswohnort, und man kann sich dabei vorstellen, wie komisch angehängt und schier teufelhaft dumm diese Knaben sich benehmen, wenn sie nun auf einmal als angebende Stars umschmelzen, fotografiert, publiziert und über ihre Leistung wegen der allgemeinen politischen Weltlage gefragt werden. Und was für einen unvorstellbaren Reizgeschmack sie entwickeln, sich jemand — angeblich ist es ein marter Baby, das auf letzten Mommen aus ist — dieser Leberlichkeit annimmt!

Das Golly und General Jackson! Und wie nett ist doch, wenn es in Jungstid bei seiner ersten Premiere ins Mikrophon stottert: „D Golly, ich bin noch ganz und gar vor meinen eigenen Kitzis geschlagen, daß ich nun plötzlich Star geworden bin und zu euch sprechen darf.“ Denkt doch, vor vier Wochen beinahe habe ich noch daselbst Main Wipers Mantelgeschwätz mit dem Schweinefuter gefahren!

Und da wollen die launigen Europäer noch behaupten, unerschrocken habe kein Gemüt!

Eine kleine Aufregung brachte neulich die Begegnung von Golly Witz und Tim Smithers. Beide sind mit ihrer Stars, mit dem Unterschied, daß Golly, die ein hübsches, aber für meinen Geschmack etwas zu einfältiges Dingelchen ist, erst acht-

zehn Jahre wird. Ihre richtige Mama, die bei ihr wohnt, behütet sie wie der liebhaftigster Verberner, weil ja naturgemäß allerlet Schicksals sich bereit halten, dieses Glühblümchen zu pflanzen.

Tim Smithers ist ein Cowboykar, schon ein alter Gink mit grauen Schläfen, doch es nichts ausmacht, in seinen Filmen hoch zu Ross von einer schwindelnden Brücke oder felsig aus in den tiefen und scharig schäumenden Fluß zu springen. In seinem letzten Schlags ist er vom Pferd auf den Rücken eines schreienden Motorradfahrers gesprungen, hat besagten Gink im Fahren erledigt und lauschte dann mit dessen Befehl weiter über eine Wechleroderampe und quer durch die offenkundigen Türen des Gebäudes eines vorbeifahrenden Expresszuges — auf der anderen Seite hops! — auf den Hüftenboden hinauf und weiter. Hatten sich reiste er dann ein von Banditen verfolgtes hübsches Baby, knallte die bösen Dämonen ab, packte das Baby in den Weimagen und raste weiter ins Dorf, wo der Farmer die beiden aufgenommenplekte.

Des Sir, solch ein Feld ist dieser Tim Smithers!

Natürlich läßt er es sich noch nicht mal im Traum einklinken, von einer Brücke in den Wildfluß oder sonstwohin zu springen. Das tut ein „Doppel“, ein anderer geschickter Artistenstück, der für einige Extradollars Leben und Kräfte riskiert. Desjenige, der den Trick mit dem Motorrad machte, fiel unter die Räder und wurde zum Krüppel, sein Nachfolger aber lauschte, hat in der offenen Bagagnette, gegen den Wagen selbst und erlitt eifrig Knochenbrüche und eine schwere Gehirnerschütterung. Erst dem dritten gelang der Trick. Tim's Anhänger, als sie den Film sahen, wurden rein verrückt vor Bewunderung. Und gibt's Golly, die sich dafür ergeben, solche gefährlichen Doppelrollen zu spielen? Oh Mama, hundert geht auf ein Dutzend!

Nun, dieser tapfere Tim Smithers packte

neulich das Elfenbein, das natürlich damit einverstanden war, in seinen fünfzigjährigen Jahren den Weg und fuhr dann mit ihr nicht in ein schäumendes Wildwasser — sondern nur über die mexikanische Grenze nach Tia Juana hinüber, in dieses Spielers- und Hölleknack. Dort kann man nämlich sofort heiraten, sogar dann, wenn man dem Friedensrichter seine Papiere vorlegen will. Nur die künftige Frau muß produziert werden und dazu sechs amerikanische Dollars — und fertig ist die Ehe.

Solches taten Golly und Tim und kamen dann langsam zurück, um den Segen des Publikums und der guten Witter zu empfangen. Ma' Brix empfing den sieghaften Schick mit ihrem Rademalter und jagte ihn durch den ganzen Garten. Und Golly soll sie die Verteilung ihrer Sittlichkeit anempfangen haben. Hollywood läßt.

Golly ist seit kurzem sehr nachdenklich und verlor. Sie möchte jetzt mit Witz von Illinois, aber auf möglichst vorteilhaft Weise. Oh, ist dieses Baby hübsch, und dabei hat sie mich so beherrzt, daß ich ohne Jähern auf ihr Verlangen meinem lieben Schwager den Hals umdrehen würde!

Sie meint nun auch, daß Memo wohl der geeignete Platz sein dürfte, um von dort aus Golly gerichtlich zu überzeugen, daß er nicht ungetraut eine schöne junge Frau erit heiraten und mit ihren heiligen Gefühlen spielen darf, um sie dann weinenden Herzens vereinbart lösen zu lassen.

Nur läßt es in gewisser Beziehung leid, denn ich hätte mich in Hollywood sehr wohl. Aber Golly sagt, daß wir wieder hierherkommen wollen, denn auch sie liebt diesen Ort. Die Konkurrenz der Metro Goldwyn Mayer würde mich ja mit Ruhm nehmen.

mir neulich aus Salt Lake City eine der besten Kleinfilmkameras mitgebracht habe. Und daß ich in meiner Garage eine Dunkelkammer einrichtete. Und daß ich eine nette, niedliche Witwe besitze, die zwar keine böse Kugel, aber einen mächtigen Strahl Blühhit schickt.

Manchmal empört sich etwas in mir gegen unser beschützigtes Unternehmen. Aber wenn ich in Gollas Augen sehe und ihre Arme mich wie weiche, aber unzerreißbare Fesseln umschlingen, dann —

„O Baby, ich tue alles, was du willst. Wirklich alles!“

Vor einigen Tagen waren wir Gäste der Marion Davies, die William Randolph Hearst, D Mamma, dieses Mariondaddy hat wirklich das große Kennen gewonnen! Denn das W. R. Hearst der ungekrönte König der USA, ist, weiß jedermann.

Ein Haus die „Casa Grande“ auf der Besichtigung San Simeon, ist wahrlich eines der Wunder dieser Welt. Hunderttausend Millionen Dollars laut Stenerberechnung kostete dieses prächtige maurisch-spanische Gebäude, dessen einzelne Steine nicht etwa Hollywoodstuck, sondern echter importierter Carrara-Marmor sind, und in dessen zahllosen Räumen die größten Kunstschätze aller Länder aufgespeichert wurden. Wer mit W. R. Hearst gut Freund ist, der kann zum Beispiel in den ersten Punkbetten der Verpadour, Maria Antoinette und anderer berühmten Frauen, denn es ist alles in Europa gekauft und hergebracht worden. Auf dem riesigen Grundbesitz — nämlich bis an die Jähne bewässerte Wälder, die auch jeden „perixierten Schick“ abschlecken, bewachen es — laufen Hühner, Gekrabs und anderes Geflügel frei umher.

Er selbst ist schon ein allfischer Gink, und ich schätze, daß ihm all sein unerschöpfbarer Mammon nicht mehr viel Freude macht — zumal seine Frau, die er sehr gern hat, gesteht, daß sie sich in Sanatorium liegt.

Manchmal gibt er große Gesellschaft in der Casa Grande, und dann muß Marion Davies — einer unterer Exkurs, abend ein hübsches, hochgebildetes Baby — einbringen und die Dame des Hauses spielen. Dafür hat sie ein Schloß für sich in San Simeon und bekommt so viel Geld, daß sie Tausenddollarscheine als Ledervorder nehmen könnte. Da sie aber von Ehrgeiz aller Exkurs befehen ist, so hat sie ihre eigene Filmgesellschaft, eigenes Personal, eigene Regisseure und so weiter und plagt sich schier Tag und Nacht, den größten Superfilm zu drehen, in dem sie mit ihrer Schönheit und sonstigen Talenten natürlich die Hauptrolle und nicht zu Knapp — macht. Vischer war aber alles, was sie produziert, sehr unterm Durchschnit. Aber sie gibt es nicht auf. Papa Hearst hat's ja das!

Wenn er nicht auf dieser Besingung weilt — denn er hat natürlich noch viele andere —, so kann Marion tun, was sie will, und kommt daher oft nach Hollywood, um die Leute mit ihren Kleibern und Brillanten neidlich zu machen. Und so geschah es, daß wir zufällig necht einem Duzend anderer, eine Einladung von ihr kaphiten.

D Mamma, welsch ein Reichtum! Golly wurde ganz blaß und schweißig, und ich wußte, daß ihr das, was sie bisher erreicht hat, noch lange nicht genügt. Sie will immer höher steigen und Karriere machen, ähnlich wie diese Marion Davies. Sieht aber nicht ein, daß es mit Schönheit und Gewandtheit allein nicht getan ist. Mit Golly's Euders Bildung — ich meine ihre Schwerebeit und alles, was Geschick und bezahlten unterricht, was nun aber mal zum täglichen Brot der wirklich Vornehm gehört — ist es nicht weit her. Und von Golly konnte sie auch nur lernen, wie man sich mittels einiger Duzend Schlagwörter und viel Bluff in Gesellschaft bewegen und als vielteilig Flug angehen werden kann. Jedoch nur in Hollywood, wie ich schätze.

(Fortsetzung folgt)

Telegraphische Rückzahlung von Post-Spareinlagen

Um Spätern auch bei Beträgen von mehr als 100 RM die sofortige Verfügung über ihr Sparguthaben zu ermöglichen, hat der Reichspostminister die telegraphische Rückzahlung von Post-Spareinlagen ausgedehnt.

Ausreichende Gemüsvorräte

Das Anbauprogramm für 1943 Die meisten Gemüsearten hatten im letzten Jahr eine gute Ernte. Die Bestände an den landwirtschaftlichen Vorräte sind deshalb mit der Fortschritt der deutschen Gartenbauwirtschaft in der 'A-S-Band' mittel, sowohl an den Haupterzeugnissen wie auch in den Erzeugerbetrieben recht beachtlich.

Für das Anbauprogramm 1943 ist eine weitere Leistungssteigerung geplant. Gemüseanbau und Gemüseplanen werden ausreichend zur Verfügung stehen. Wo es die Betriebsverhältnisse erlauben, soll vor allem bei den Freilandfrüchtlern der Anbau ausgedehnt werden.

Im Großen Saal des Badischen Staatstheaters gelangt heute um 17 Uhr als 4. Vorstellung im 'Kaiser-Jahres' (außer 'Mitternachtstänze' und 'Die Fledermaus') 'Minna von Barnhelm' von G. E. Lessing unter der Spielleitung von Alfons Röchle zur Aufführung.

Die Räume der Feststellungsbehörde bleiben morgen Dienstag, den 5. Januar, für den Publikumsverkehr geschlossen. Am Mittwoch, den 6. Januar, befinden sich die Dienstleistungen der Abteilung Geschädigten und Mietauffälle im Hause Karl-Friedrich-Str. 2, 3. Stock.

Vielseitiges Programm des Volksbildungswerks

Uebersicht über die Vortragsveranstaltungen im Januar und Februar

Nach einer kurzen Weihnachtspause legen die Vortragsreihen des Deutschen Volksbildungswerks in Karlsruhe bereits am 7. Januar wieder ein. An diesem Tage, Donnerstag, geht die politische Reihe weiter mit dem ausführlichen Vortrag eines hervorragenden Sachkundigen, Professor Dr. Walter F. v. der Linde über 'Die deutsche Freiheitsbewegung'.

An der Reihe 'Aus der Werkstatt der Schaffenden' findet am Sonntag, 7. Februar, vormittags 10 Uhr, eine Führung durch das Bad. Staatstheater statt und sprechen im Februar Generalmusikdirektor Hans A. v. (Straßburg) über 'Die Arbeit des Kapellmeisters' und vornehmlich auch Wilhelm von Scholz, sobald er genehmigt ist.

An Dichtereinführungen sind zu erwarten am 9. Februar Friedrich Noth, der mit dem oberbayerischen Dichterpriest ausgezeichnete Dichter des 'Türkenlois', und Wilhelm Schäfer. Für Freunde des Abenteuerromans wird im Februar Ernst R. v. Bendorff, der Autor des im 'Führer' zur Zeit laufenden anregenden Zeitungsromans 'Gloria', seinen Vortrag 'Die Abenteuer des Bendorff' halten. Er hat nochmals nach Karlsruhe kommen, um über seine Erlebnisse in Indien zu sprechen.

Zwei industriell und verkehrstechnisch sehr interessante Vorträge bringt weiter die kulturpolitische Reihe (gemeinsam mit dem NED, Dozentenbund der Techn. Hochschule durchgeführt) über den 'Scheinweg unter neuen Gesichtspunkten' von Prof. Dr. Raab am 25. Januar und über den 'Metallischen Werkstoff seinen Verbrauch und seine Erhaltung' von Prof. Dr. König (Karlsruhe).

Ueber die ganze Vortragsarbeit im Januar/Februar werden in den Vorträgen am 7. und 8. Januar neue Terminlisten ausgegeben. Die neuen Arbeitsgemeinschaften und Sprachkurse werden unter dem 'Schwarzen Bretter' unter 'Mittelschulen' mitgeteilt, alle Volksgenossen sind zur Teilnahme eingeladen. Karten werden verkauft bei 'Rath durch Freunde', Waldstraße 40a (am Ludwigsweg).

Die Punktspiele der ersten Fußballklasse

Südriem - Franconia 4:1

Das Spiel begann gleich mit einem Offensivdruck, den die Franconien verstanden hatten, der von Südriem aber nicht verstanden wurde. Die Franconien differenzierten dann leicht das Spiel und konnten durch einen Treffer die Führung an sich nehmen.

Reutheim - Germania Durlach 2:2 Von Anfang bis zum Schluß ein kampfbetontes Geschehen. Reutheim, gleich zu Beginn mit einem Treffer in Führung gehend, spielte zahlreiche Torgelegenheiten heraus, ohne auch nur eine Wechsellinie zu erzielen.

Durlach - Olympia 5:1 Die in letzter Zeit festsitzenden Olympianer mußten sich in eine Niederlage mit einem 5:1-Niederlage nach Hause schicken lassen. Die vier Mannschaften war zu diesem Treffen etwas besser als in den vorhergehenden Spielen. Trotz Überlegenheit des Gastgeber konnte in der ersten Halbzeit für diesen nur eine 1:0-Führung herausgearbeitet werden.

Ein ausgeglichenes Spiel in der ersten Hälfte, in der das Torergebnis auf 2:2 stand. Dann eine große Wendung. Die Polizei ließ sich nicht mehr in ihrer Spielform verbessern. Wie am Schluß der ersten Halbzeit von Mann zu Mann, so fielen in gleicher Zeitabständen nacheinander ein halbes Dutzend weiterer Tore.

Die Völunger Mannschaft konnte mit bestem Spiel sich einen schönen Sieg sichern. Schon bei der Pause lagen die Völunger mit 2:0 in Führung und konnten gleich nach dem Seitenwechsel einen weiteren Treffer anbringen. Dieses Treffen sich nun für eine Zeitlang

etwas besser ein und erstellte ein Gegenstück. Doch schon fließen die Bälle in die Offensivreihe wieder her und erhöhen die Torzahl auf 5:1. Mit einem Elfmeter erzielen die Gäste ihren zweiten Erfolg.

Obwohl die Gäste die bessere Partie spielten, hatten sie in der ersten Spielhälfte keinen letzten Stand, doch setzte die RSV, mit feiner Spielweise, in der auch eine taktische Überlegenheit herauskam, bis zum Schluß des Spieles zu durch, daß er als Sieger den Platz verlassen konnte. Die Mannpower Mannschaft, die mit aller Energie kämpfte, hat immerhin bei dem Spiel bewiesen, daß sie nicht so leicht zu schlagen ist. Als der Gastgeber das Führungstreffen gelassen hatte, kam der RSV, zum Ausgleich und nahm bald darauf durch ein weiteres Tor die Führung an sich. 10 Minuten vor dem Seitenwechsel gleich dann aber der Mannpower Mittelführer durch eleganten Kopfschlag aus, die zweite Hälfte stand im Zeichen des RSV, was auch in drei weiteren Toren deutlich zum Ausdruck kam.

Die Reutener Mannschaft hatte zu diesem Treffen in Gorbheim Aufstellungsschwierigkeiten. Der Gastgeber zeigte bei dem Treffen einen guten Fußball. Wenn auch Reutem immer wieder bei dem Ergebnis seiner Tore mit voller Energie arbeitete, so folgerten eben die Gorbheimer ihrerseits im Geendruck das Tempo und forderten mit ihrer stolzen Ballarbeit und der Beherrschung des Stadiums durch die Hinterreihe dafür, daß die Torhüter immer zu ihren Gunsten stand und so beim Schlußpfiff der 74:52 erloschen war.

Die Begegnung Bergheim/Söllingen - Militärsportverein ist ausgefallen.

Table with 4 columns: Spiel, Tore, etc. for various football matches.

Was bringt der Rundfunk? Reichsprogramm: 11.30-11.40: Chorale Kochen-Bären: Und wieder der eine neue Wochens.

15.00-16.00: Die große große Welt. 16.00-17.00: Neue Unterhaltungsbeilagen. 17.15-18.30: Zärtliche Musik der Gegenwart.

18.30-19.00: Der Zeitgeist. 19.00-19.15: Besondere Vorträge: Unter der Decke. 19.20-19.30: Die große große Welt.

20.15-22.00: Einmalige Musik unserer Zeit. 20.15-22.00: Der große 3. 20.15-22.00: Richard Strauss Konzert, Leitung: Eugen Späth-Helm.

Durlach, Skala, 'Vom Schicksal verurteilt'. Menschen im Kampf gegen die vielfachen Gefahren der irdischen Welt. Wochenscheine Jug. nicht zugel. Beg. 3.30, 5.00, 7.30.

Durlach, Kammerlichtspiele. Wochenscheine 5.00 u. 7.30, So. ab 3 Uhr. 'Die ganz große Welt'. Jug. verboten.

Durlach, M.T. 5.00, ab 3 Uhr '7 Jahre Glück'. Jug. verboten. Rastatt, Lichtspiele. Bis Mittwoch 19.30 Uhr, 'Immer auf dem Fuß'. Jug. ab 14 Jahren zugelassen.

Rastatt, Lichtspiele. Heute Montag 19.30 Uhr. 'Wir machen Musik'. Badon-Baden, Aurelia-Lichtspiele. 16.30 u. 19.30 Uhr. 'Geliebte Welt'.

Badon-Baden, Film-Palast. 16.30 und 19.30 Uhr. 'G.P. u. P.'. Badon-Baden, Kino des Westens. 19.30 Uhr. 'Blumen aus Mizza'.

Veranstaltungen COLOSSEUM-THEATER. Heute Montag abends 7.30 Uhr das farbenprächtige neue Programm 'Realistisches Varieté'.

COLOSSEUM-THEATER. Heute Montag abends 7.30 Uhr das farbenprächtige neue Programm 'Realistisches Varieté'. Tieren, lebenden Majolika-Plastiken, Tanz, Humor u. v. a. m. Vorverkauf für d. laufende Woche abends 3 Uhr nachmittags.

CENTRAL-PALAST, Karlsruhe, Ruf 4741. Täglich von 1. bis 15. Jan. 1943. 'Die große große Welt'. Einmalige Musik unserer Zeit. 'Schön ist die Welt'. Opt. v. F. Lehner. - Kleines Theater. 6. Jan. 17.00-19.00 Uhr. 'Die große große Welt'. Kom. v. H. Schweikert. (23589)

Theater der Stadt Straßburg. 4. Jan. 17.30 Uhr. 'Der Wildschütz'. Ende gegen 19.30 Uhr geschloß. Vorverkauf für die HJ. 5. Jan. 15.00 Uhr. 'Petersch. Mondfahrt'. Ende nach 17.30 Uhr. 7. Jan. 19.30 Uhr. 'Die große große Welt'. Ende gegen 21.30 Uhr. Stammtisch 2. 7. Jan. 19.30 Uhr. 'Die große große Welt'. Ende gegen 21.30 Uhr. Stammtisch 2. 9. Jan. 19.30 Uhr. 'Angela'. Ende gegen 21.30 Uhr. Stammtisch 2. Vorverkauf in Kehl: Musikhaus Meyer, Fernruf 793.

Filmtheater UFA-THEATER. Tägl. 2.00, 4.30, 7.00. Der große Erbe. 'Die große große Welt'. Einmalige Musik unserer Zeit. 'Schön ist die Welt'. Opt. v. F. Lehner. - Kleines Theater. 6. Jan. 17.00-19.00 Uhr. 'Die große große Welt'. Kom. v. H. Schweikert. (23589)

PALLI. 2.15, 4.30, 7.00. Der große Erbe. 'Die große große Welt'. Einmalige Musik unserer Zeit. 'Schön ist die Welt'. Opt. v. F. Lehner. - Kleines Theater. 6. Jan. 17.00-19.00 Uhr. 'Die große große Welt'. Kom. v. H. Schweikert. (23589)

Gloria. 2.15, 4.30, 7.00. (2 Wochen) Hans-Moser in: 'Einmal die Woche Hergehoht sein'. Ein überraschender und lustiger Film. Jugend nicht zugelassen.

RESI. Der gr. Erfolg. 'Meine Freundin Josefine'. Eine spritzige Filmkomödie. Beginn 2.45, 5.00, 7.15 (7.15 Uhr. Platz). Jug. nicht zugel.

KAMMERLICHTSPIELE Karlsruhe zeigen den Roman von Sudermann 'Der Kateser'. Beginn 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. Jugend verboten.

ATLANTIK. 'Frauen sind doch bessere Diplomaten'. M. Röck. W. Frisch in dem großen Bombenfilm der Ufa. Jugend nicht zugelassen. Das neue Krieserwachen. Beginn: 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. So. 2.30, 4.45, 7.15 Uhr.

REINHOLD. 'Die Entlassung'. Film der Nation. Dazu die neueste Wochenschau. Heute letztesmal 3.30, 5.00, 7.30. Jug. über 14 Jahre zugel.

REINHOLD. Am kommenden Mittwoch, 6. Jan., 19.30 Uhr. 'Märchen vorstellung'. 'Das tapfere Schneiderlein'. Dazu gute Beiprogramm. Vorverkauf an der Kasse. Num. 1.30 in d. Kdf-Vorverkauf. Weststr. 40a.

SCHAUBAU. Das große Ereignis! 'Fronttheater'. Dazu die neueste Wochenschau. Beg. 3.30, 5.00, 7.30. Jugendliche zugelassen.

Merkur-Rundschau Restaurant Goldenes Kreuz, 5. Baden. bis 31. März 1943 geschlossen. A.H.R.H. Selbstgroßhandel. Ottenswaler. Mein Betrieb bleibt mit dem 31. März 1943 geschlossen. Die Zählstelle im alten Rathaus in Gernsbach ist am Dienstag, 7. Januar, bis Donnerstag, 9. Januar, 1943, von 10-12 Uhr und von 15-18 Uhr zur Entgegennahme d. Stimmzettel geöffnet. (23589) werk A.G. Durlach.

Familien-Anzeigen

Y in dankbarer Freude geben wir die Ankunft unseres Stimmhalters Peter Rolf zum Neujahrstag bekannt. Rolf Mayer und Frau Hilde, geb. Kiecher, Karlsruhe, Feldbergstr. 14, z. Z. Privatistik, Str. 2, Weinbrennerstraße 7.

Wir haben uns verlobt. Frieda Trisch, Rastatt, Adolf-Hiller-Str. 31. - Albin Osterich, Ob.-Grotz, d. Luftwaffe, Sternberg/Ostodetengau, z. Zeit im Felde. Neujahr 1943.

Wir grüßen als Verlobte: Rosa Lipps - Piaus Otto, O.-Grotz, Schutterwald, Seppenhofen. Neujahr 1943.

Wir geben unsere Verlobung bekannt: Kurt Seb. Geir, z. Z. Urlaub - Trudel, Margret Seb. geb. Partingler, Karlsruhe, 7. Jan. 1943, Gustav-Spechtstraße 7.

Seine Verlobung geben bekannt: Karl Schickmann, O.-Grotz, z. Z. 1. Feld. - Liesel Schickmann, geb. Mayer, Karlsruhe, Wilhelmstraße 20.

Für die uns anläßt, uns Verlobung erwies. Aufmerksamkeiten dank. Beiden Elisabeth Lampert-Kötter. - Herbert Moldenhauer, Frankfurt/Oder, z. Z. im Felde. Januar 1943.

Statt Erfüllung seines Wunsches, seine geliebte Heimglocke wiederzusehen, trat uns über die schmerzliche Nachricht, daß unser über alles liebster, herzlichster, lieber Bruder, Schwager, Onkel und Nefte Fritz Deuerlein

Panzer-Grenadier, bei den schweren Kämpfen im Osten, im Alter von 34 Jahren, am 27. November 1942 gefallen ist. Baden-Baden, 2. Januar 1943. Herrenfeld 9.

In tiefem Leid: Friedrich Deuerlein u. Frau; Ludwig Deuerlein; Will. Knopf u. Frau Elise, geb. Deuerlein und Kinder. Seelenamt: Freitag, 8. Jan. 1943, um 9/8 Uhr, Bernhardskirche.

Nach Gottes hl. Willen ist mein guter, innigstgeliebter Sohn, unser über alles geliebter Bruder, Panzerschütze Paul Papp

als Kriegeswilliger, kurz vor sein. 18. Geburtstag bei den schweren Kämpfen im Kaukasus am 5. Nov. 1942 für seine geliebte Heimat den Heldentod gestorben. Er ruht bei seinen Kameraden in fremder Erde. Achern, Hauptstr. 96, 2. Jan. 1943.

In tiefem Leid: die Mutter: Karoline Papp Wwe., geb. Hammer-schmitt; Geschw. Herbert, Linz, Trudel, Elise, u. alle Verwandten. Auch wir trauern mit den Angehörigen um einen treuen Arbeitskameraden, dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren werden. Betriebsleiter u. Gelögtschaft der Firma Jakob Steitz, Manufakturwaren, Achern.

Nach einem Leben voller Mühe und Arbeit für ihre Kinder, ist heute vorm. 9.30 Uhr um liebe, gute Mutter, uns für alle sorgende Großmutter, Urgroßmutter und Tante Frau Anna Böhm Wwe.

geb. Eisler, Inhab. des Krieserwerbendienstes, 1941/42, kurz nach Vollendung ihres 84. Lebensjahres, wohlverherrschaftet gestorben. Karlsruhe, 3. Januar 1943. (422) Die trauernden Hinterbliebenen: Beerdigung: Mittwoch, 6. Jan. 43, 12.30 Uhr v. d. Friedhofkapelle aus.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme an dem so schweren Verluste, der uns durch den Heldentod unsrer treuen, in. Schöner Bräuer, Schwagers, Onkels und Neffen Oberleut. Franz Müller betroffen hat, sagen wir unsern innigsten Dank. Auch danken wir für die überaus große Teilnahme an Trauergebeten. In tiefer Trauer: Familie Emil Müller und alle Anverwandten. Bad Peterstal, 31. Dez. 1942.

Amliche Bekanntmachungen

Karlsruhe, Die Räume der Feststellungsbehörde bleiben am Dienstag, den 5. Jan., für den Publikumsverkehr geschlossen. Mittwoch, den 6. Jan., befinden sich die Dienstleistungen der Abteilung Geschädigten und Mietauffälle im Hause Karl-Friedrich-Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister.

Karlsruhe, Mit Beginn des Jahres 1943 bleiben die Schalterräume des Städt. Wirtschaftsmittels, Mittelweg 6, Karlsruher Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister. (23589)

Karlsruhe, Mit Beginn des Jahres 1943 bleiben die Schalterräume des Städt. Wirtschaftsmittels, Mittelweg 6, Karlsruher Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister. (23589)

Bruchsal, Aufgebot. Die nachstehend verzeichneten Sparkassenbücher sind verloren gegangen und das Aufgebote und die Kassenrückgabe beantragt worden: 1. der früheren Städt. Sparkasse Bruchsal, Nr. 278, auf Karl Greit, Heidelsheim, Nr. 275, auf Franziska Metzger geb. Beigel, Malzschneberg, Nr. 493, auf Bertha Gieseler, Büchelau, Nr. 839, auf Friedr. Heinrich Spöhrer, Bruchsal, Nr. 1104, auf Johanna Kersch, Bruchsal, Nr. 1364, auf Heinrich Emsk, z. Löwen', Münzhofheim; 2. der Bezirksparkasse Bruchsal, Nr. 1062, auf Wilhelm Lang, Techniker, Bruchsal, Talsir, Nr. 1251, auf Franz August Stegmüller, Bruchsal, Nr. 1279, auf Hans Bleier, Bruchsal, geb. 2. 4. 1930. Die Inhaber dieser Bücher werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb eines Monats, vom Tage dieser Veröffentlichung an, anher vorzulegen und ihre Rechte anzumelden, andernfalls dieselben als Abhandlung dieser Frist für kraftlos erklärt werden, Bruchsal, den 30. Dez. 1942, Bezirksparkasse Bruchsal als Gesamtrechtsnachfolgerin der früheren Städt. Sparkasse Bruchsal.

Kohl, Stadtkasse, Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 4663, Girokonto bei der Städt. Sparkasse Kohl. Es wird auf folgende Fälligkeiten aufmerksam gemacht: 1. Erbbaupachtzins für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1942. 2. Schulgeld der Hansruhrschule (Oberschule für Jungen) Januar-Rote. Gebüdesondersteuer 1942. Restschuld bis 31. 12. 1942. Die Gebüdesondersteuer wird infolge Aufhebung und Ablosung für die Zeit nach dem 1. 1. 1943 nicht mehr erhoben. Kohl a. Rhein, den 30. Dezember 1942. Die Stadtkasse.

Stellen-Angebote Konstrukteure, Teilkonstrukteure, Fertigungsplaner, Planungsingenieure, technische Zeichner u. Zeichnerinnen, Zeitstudier für Arbeitsverteilung usw. Ang. mit Üb. Unterl. u. dem Kennwort 'Avo Dez. 9444' an die Ad. Wieg. L. Wollzeile 16.

Prüfingenieur mit Kenntnisse auf d. Gebiet der Feinmechanik u. mögl. den der Elektrotechnik (Schwachstrom) zur Kontrolle u. Überwachung bestimmter Arbeitsvorgänge für einen unserer Betriebe (Südwestdeutschland) gesucht. Interessante u. entwicklungsreiche Tätigkeit. Baldiger Eintritt erwünscht. evtl. Dauerstellung. Ang. mit d. biblischen Unterl. unter O 2343 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer für 3 To. Lastwagen so geschult. 12/14, Marz, Karlsruhe, Moningerstr. 21, Ruf 3956.

Amliche Bekanntmachungen

Karlsruhe, Die Räume der Feststellungsbehörde bleiben am Dienstag, den 5. Jan., für den Publikumsverkehr geschlossen. Mittwoch, den 6. Jan., befinden sich die Dienstleistungen der Abteilung Geschädigten und Mietauffälle im Hause Karl-Friedrich-Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister.

Karlsruhe, Mit Beginn des Jahres 1943 bleiben die Schalterräume des Städt. Wirtschaftsmittels, Mittelweg 6, Karlsruher Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister. (23589)

Bruchsal, Aufgebot. Die nachstehend verzeichneten Sparkassenbücher sind verloren gegangen und das Aufgebote und die Kassenrückgabe beantragt worden: 1. der früheren Städt. Sparkasse Bruchsal, Nr. 278, auf Karl Greit, Heidelsheim, Nr. 275, auf Franziska Metzger geb. Beigel, Malzschneberg, Nr. 493, auf Bertha Gieseler, Büchelau, Nr. 839, auf Friedr. Heinrich Spöhrer, Bruchsal, Nr. 1104, auf Johanna Kersch, Bruchsal, Nr. 1364, auf Heinrich Emsk, z. Löwen', Münzhofheim; 2. der Bezirksparkasse Bruchsal, Nr. 1062, auf Wilhelm Lang, Techniker, Bruchsal, Talsir, Nr. 1251, auf Franz August Stegmüller, Bruchsal, Nr. 1279, auf Hans Bleier, Bruchsal, geb. 2. 4. 1930. Die Inhaber dieser Bücher werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb eines Monats, vom Tage dieser Veröffentlichung an, anher vorzulegen und ihre Rechte anzumelden, andernfalls dieselben als Abhandlung dieser Frist für kraftlos erklärt werden, Bruchsal, den 30. Dez. 1942, Bezirksparkasse Bruchsal als Gesamtrechtsnachfolgerin der früheren Städt. Sparkasse Bruchsal.

Kohl, Stadtkasse, Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 4663, Girokonto bei der Städt. Sparkasse Kohl. Es wird auf folgende Fälligkeiten aufmerksam gemacht: 1. Erbbaupachtzins für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1942. 2. Schulgeld der Hansruhrschule (Oberschule für Jungen) Januar-Rote. Gebüdesondersteuer 1942. Restschuld bis 31. 12. 1942. Die Gebüdesondersteuer wird infolge Aufhebung und Ablosung für die Zeit nach dem 1. 1. 1943 nicht mehr erhoben. Kohl a. Rhein, den 30. Dezember 1942. Die Stadtkasse.

Stellen-Angebote Konstrukteure, Teilkonstrukteure, Fertigungsplaner, Planungsingenieure, technische Zeichner u. Zeichnerinnen, Zeitstudier für Arbeitsverteilung usw. Ang. mit Üb. Unterl. u. dem Kennwort 'Avo Dez. 9444' an die Ad. Wieg. L. Wollzeile 16.

Prüfingenieur mit Kenntnisse auf d. Gebiet der Feinmechanik u. mögl. den der Elektrotechnik (Schwachstrom) zur Kontrolle u. Überwachung bestimmter Arbeitsvorgänge für einen unserer Betriebe (Südwestdeutschland) gesucht. Interessante u. entwicklungsreiche Tätigkeit. Baldiger Eintritt erwünscht. evtl. Dauerstellung. Ang. mit d. biblischen Unterl. unter O 2343 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer für 3 To. Lastwagen so geschult. 12/14, Marz, Karlsruhe, Moningerstr. 21, Ruf 3956.

Amliche Bekanntmachungen

Karlsruhe, Die Räume der Feststellungsbehörde bleiben am Dienstag, den 5. Jan., für den Publikumsverkehr geschlossen. Mittwoch, den 6. Jan., befinden sich die Dienstleistungen der Abteilung Geschädigten und Mietauffälle im Hause Karl-Friedrich-Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister.

Karlsruhe, Mit Beginn des Jahres 1943 bleiben die Schalterräume des Städt. Wirtschaftsmittels, Mittelweg 6, Karlsruher Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister. (23589)

Bruchsal, Aufgebot. Die nachstehend verzeichneten Sparkassenbücher sind verloren gegangen und das Aufgebote und die Kassenrückgabe beantragt worden: 1. der früheren Städt. Sparkasse Bruchsal, Nr. 278, auf Karl Greit, Heidelsheim, Nr. 275, auf Franziska Metzger geb. Beigel, Malzschneberg, Nr. 493, auf Bertha Gieseler, Büchelau, Nr. 839, auf Friedr. Heinrich Spöhrer, Bruchsal, Nr. 1104, auf Johanna Kersch, Bruchsal, Nr. 1364, auf Heinrich Emsk, z. Löwen', Münzhofheim; 2. der Bezirksparkasse Bruchsal, Nr. 1062, auf Wilhelm Lang, Techniker, Bruchsal, Talsir, Nr. 1251, auf Franz August Stegmüller, Bruchsal, Nr. 1279, auf Hans Bleier, Bruchsal, geb. 2. 4. 1930. Die Inhaber dieser Bücher werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb eines Monats, vom Tage dieser Veröffentlichung an, anher vorzulegen und ihre Rechte anzumelden, andernfalls dieselben als Abhandlung dieser Frist für kraftlos erklärt werden, Bruchsal, den 30. Dez. 1942, Bezirksparkasse Bruchsal als Gesamtrechtsnachfolgerin der früheren Städt. Sparkasse Bruchsal.

Kohl, Stadtkasse, Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 4663, Girokonto bei der Städt. Sparkasse Kohl. Es wird auf folgende Fälligkeiten aufmerksam gemacht: 1. Erbbaupachtzins für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1942. 2. Schulgeld der Hansruhrschule (Oberschule für Jungen) Januar-Rote. Gebüdesondersteuer 1942. Restschuld bis 31. 12. 1942. Die Gebüdesondersteuer wird infolge Aufhebung und Ablosung für die Zeit nach dem 1. 1. 1943 nicht mehr erhoben. Kohl a. Rhein, den 30. Dezember 1942. Die Stadtkasse.

Stellen-Angebote Konstrukteure, Teilkonstrukteure, Fertigungsplaner, Planungsingenieure, technische Zeichner u. Zeichnerinnen, Zeitstudier für Arbeitsverteilung usw. Ang. mit Üb. Unterl. u. dem Kennwort 'Avo Dez. 9444' an die Ad. Wieg. L. Wollzeile 16.

Prüfingenieur mit Kenntnisse auf d. Gebiet der Feinmechanik u. mögl. den der Elektrotechnik (Schwachstrom) zur Kontrolle u. Überwachung bestimmter Arbeitsvorgänge für einen unserer Betriebe (Südwestdeutschland) gesucht. Interessante u. entwicklungsreiche Tätigkeit. Baldiger Eintritt erwünscht. evtl. Dauerstellung. Ang. mit d. biblischen Unterl. unter O 2343 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer für 3 To. Lastwagen so geschult. 12/14, Marz, Karlsruhe, Moningerstr. 21, Ruf 3956.

Amliche Bekanntmachungen

Karlsruhe, Die Räume der Feststellungsbehörde bleiben am Dienstag, den 5. Jan., für den Publikumsverkehr geschlossen. Mittwoch, den 6. Jan., befinden sich die Dienstleistungen der Abteilung Geschädigten und Mietauffälle im Hause Karl-Friedrich-Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister.

Karlsruhe, Mit Beginn des Jahres 1943 bleiben die Schalterräume des Städt. Wirtschaftsmittels, Mittelweg 6, Karlsruher Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister. (23589)

Bruchsal, Aufgebot. Die nachstehend verzeichneten Sparkassenbücher sind verloren gegangen und das Aufgebote und die Kassenrückgabe beantragt worden: 1. der früheren Städt. Sparkasse Bruchsal, Nr. 278, auf Karl Greit, Heidelsheim, Nr. 275, auf Franziska Metzger geb. Beigel, Malzschneberg, Nr. 493, auf Bertha Gieseler, Büchelau, Nr. 839, auf Friedr. Heinrich Spöhrer, Bruchsal, Nr. 1104, auf Johanna Kersch, Bruchsal, Nr. 1364, auf Heinrich Emsk, z. Löwen', Münzhofheim; 2. der Bezirksparkasse Bruchsal, Nr. 1062, auf Wilhelm Lang, Techniker, Bruchsal, Talsir, Nr. 1251, auf Franz August Stegmüller, Bruchsal, Nr. 1279, auf Hans Bleier, Bruchsal, geb. 2. 4. 1930. Die Inhaber dieser Bücher werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb eines Monats, vom Tage dieser Veröffentlichung an, anher vorzulegen und ihre Rechte anzumelden, andernfalls dieselben als Abhandlung dieser Frist für kraftlos erklärt werden, Bruchsal, den 30. Dez. 1942, Bezirksparkasse Bruchsal als Gesamtrechtsnachfolgerin der früheren Städt. Sparkasse Bruchsal.

Kohl, Stadtkasse, Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 4663, Girokonto bei der Städt. Sparkasse Kohl. Es wird auf folgende Fälligkeiten aufmerksam gemacht: 1. Erbbaupachtzins für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1942. 2. Schulgeld der Hansruhrschule (Oberschule für Jungen) Januar-Rote. Gebüdesondersteuer 1942. Restschuld bis 31. 12. 1942. Die Gebüdesondersteuer wird infolge Aufhebung und Ablosung für die Zeit nach dem 1. 1. 1943 nicht mehr erhoben. Kohl a. Rhein, den 30. Dezember 1942. Die Stadtkasse.

Stellen-Angebote Konstrukteure, Teilkonstrukteure, Fertigungsplaner, Planungsingenieure, technische Zeichner u. Zeichnerinnen, Zeitstudier für Arbeitsverteilung usw. Ang. mit Üb. Unterl. u. dem Kennwort 'Avo Dez. 9444' an die Ad. Wieg. L. Wollzeile 16.

Prüfingenieur mit Kenntnisse auf d. Gebiet der Feinmechanik u. mögl. den der Elektrotechnik (Schwachstrom) zur Kontrolle u. Überwachung bestimmter Arbeitsvorgänge für einen unserer Betriebe (Südwestdeutschland) gesucht. Interessante u. entwicklungsreiche Tätigkeit. Baldiger Eintritt erwünscht. evtl. Dauerstellung. Ang. mit d. biblischen Unterl. unter O 2343 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer für 3 To. Lastwagen so geschult. 12/14, Marz, Karlsruhe, Moningerstr. 21, Ruf 3956.

Amliche Bekanntmachungen

Karlsruhe, Die Räume der Feststellungsbehörde bleiben am Dienstag, den 5. Jan., für den Publikumsverkehr geschlossen. Mittwoch, den 6. Jan., befinden sich die Dienstleistungen der Abteilung Geschädigten und Mietauffälle im Hause Karl-Friedrich-Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister.

Karlsruhe, Mit Beginn des Jahres 1943 bleiben die Schalterräume des Städt. Wirtschaftsmittels, Mittelweg 6, Karlsruher Str. 2, III. Stock, Oberbürgermeister. (23589)

Bruchsal, Aufgebot. Die nachstehend verzeichneten Sparkassenbücher sind verloren gegangen und das Aufgebote und die Kassenrückgabe beantragt worden: 1. der früheren Städt. Sparkasse Bruchsal, Nr. 278, auf Karl Greit, Heidelsheim, Nr. 275, auf Franziska Metzger geb. Beigel, Malzschneberg, Nr. 493, auf Bertha Gieseler, Büchelau, Nr. 839, auf Friedr. Heinrich Spöhrer, Bruchsal, Nr. 1104, auf Johanna Kersch, Bruchsal, Nr. 1364, auf Heinrich Emsk, z. Löwen', Münzhofheim; 2. der Bezirksparkasse Bruchsal, Nr. 1062, auf Wilhelm Lang, Techniker, Bruchsal, Talsir, Nr. 1251, auf Franz August Stegmüller, Bruchsal, Nr. 1279, auf Hans Bleier, Bruchsal, geb. 2. 4. 1930. Die Inhaber dieser Bücher werden hiermit aufgefordert, solche innerhalb eines Monats, vom Tage dieser Veröffentlichung an, anher vorzulegen und ihre Rechte anzumelden, andernfalls dieselben als Abhandlung dieser Frist für kraftlos erklärt werden, Bruchsal, den 30. Dez. 1942, Bezirksparkasse Bruchsal als Gesamtrechtsnachfolgerin der früheren Städt. Sparkasse Bruchsal.

Kohl, Stadtkasse, Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 4663, Girokonto bei der Städt. Sparkasse Kohl. Es wird auf folgende Fälligkeiten aufmerksam gemacht: 1. Erbbaupachtzins für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1942. 2. Schulgeld der Hansruhrschule (Oberschule für Jungen) Januar-Rote. Gebüdesondersteuer 1942. Restschuld bis 31. 12. 1942. Die Gebüdesondersteuer wird infolge Aufhebung und Ablosung für die Zeit nach dem 1. 1. 1943 nicht mehr erhoben. Kohl a. Rhein, den 30. Dezember 1942. Die Stadtkasse.

Stellen-Angebote Konstrukteure, Teilkonstrukteure, Fertigungsplaner, Planungsingenieure, technische Zeichner u. Zeichnerinnen, Zeitstudier für Arbeitsverteilung usw. Ang. mit Üb. Unterl. u. dem Kennwort 'Avo Dez. 9444' an die Ad. Wieg. L. Wollzeile 16.

Prüfingenieur mit Kenntnisse auf d. Gebiet der Feinmechanik u. mögl. den der Elektrotechnik (Schwachstrom) zur Kontrolle u. Überwachung bestimmter Arbeitsvorgänge für einen unserer Betriebe (Südwestdeutschland) gesucht. Interessante u. entwicklungsreiche Tätigkeit. Baldiger Eintritt erwünscht. evtl. Dauerstellung. Ang. mit d. biblischen Unterl. unter O 2343 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraftfahrer für 3 To. Lastwagen so geschult. 12/14, Marz, Karlsruhe, Moningerstr. 21, Ruf 3956.